Neu-Braunfelser Zeitung

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 57. Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 25. Februar 1909. Nummer 20.

Nebengesetze der „Comal County Fair Association".

Angenommen in der Versammlung am 5. Dezember 1908.

Artikel 1. Name. Diese Gesellschaft soll als die „Comal County Fair Association" bekannt sein.

Artikel 2. Zweck. Der Zweck dieser Gesellschaft ist die Förderung und Ermuthigung der Interessen der Landwirthschaft, des Gartenbaus, der Industrie, der Wissenschaft, des Handels und der Viehzucht in Comal County und den benachbarten Counties.

Artikel 3. Leitung. Die Leitung der Gesellschaft soll in den Händen eines aus dreizehn Mitgliedern bestehenden Direktoriums liegen, welches alljährlich von den Aktieninhabern gewählt wird.

Artikel 4. Beamten. Die Beamten dieser Gesellschaft sollen sein ein Präsident, ein erster, zweiter und dritter Vice-Präsident, ein Sekretär, ein Schatzmeister, und solche andere Beamten und Comiteen, wie das Direktorium ernennen oder wählen mag.

Artikel 5. Wählbarkeit. Nur Aktionäre dieser Gesellschaft können als Direktoren gewählt werden und dienen; und nur Direktoren dieser Gesellschaft können als Präsident, Vice-Präsident, Sekretär oder Schatzmeister gewählt werden und dienen; alle anderen Beamten sollen Aktionäre sein, außer Comitemitglieder, welche nicht Aktionäre zu sein brauchen.

Artikel 6. Wahl der Direktoren und Beamten. Die Direktoren dieser Gesellschaft sollen von den Aktionären derselben gewählt werden; und die Direktoren sollen unter sich einen Präsidenten, einen ersten, zweiten und dritten Vice-Präsidenten, einen Sekretär und einen Schatzmeister wählen, und sollen auch alle sonstigen Beamten und Comitemitglieder wählen.

Artikel 7. Amtszeit. Die Direktoren, alle Beamten und Comitemitglieder sollen ihr Amt ein Jahr innehaben, und bis ihre Nachfolger gewählt sind, außer wenn vorher durch Mehrheitsbeschluß des Direktoriums ihres Amtes enthoben.

Artikel 8. Abstimmungen. In jeder Direktoren-Versammlung soll jeder Direktor eine Stimme haben; und in jeder Versammlung der Aktionäre soll jeder Aktionär eine Stimme haben für jede Aktie, die ihm thatsächlich gehört, oder für die er gemäß Artikel 22 als Stellvertreter stimmen kann.

Artikel 9. Versammlungen der Aktionäre. Die Aktionäre sollen eine jährliche Versammlung am ersten Samstag im Dezember eines jeden Jahres halten. Wird aus irgend einem Grunde die Versammlung an diesem Tage nicht abgehalten, so soll sie am nachfolgenden Samstage stattfinden und sollte sie auch dann nicht zustande kommen, so soll versucht werden, sie an jedem folgenden Samstage abzuhalten, bis eine Versammlung in Uebereinstimmung mit den Nebengesetzen abgehalten worden ist. Das Direktorium kann ferner zu irgend einer Zeit eine Versammlung der Aktionäre anberaumen; auch soll der Präsident, wenn eine Mehrheit der Direktoren ihn schriftlich darum ersucht, zu irgend einer Zeit eine solche Versammlung anberaumen.

Artikel 10. Bekanntmachung von Generalversammlungen. Der Präsident soll alle Versammlungen von Aktionären ankündigen, indem er mindestens eine Woche vor einer solchen Versammlung eine diesbezügliche Notiz in einer Neu-Braunfelser Zeitung veröffentlicht.

Artikel 11. Direktoren-Versammlungen. Das Direktorium kann solche Versammlungen abhalten, wie es von Zeit zu Zeit bestimmen mag.

Der Präsident kann durch schriftliche Mittheilung an jedes Mitglied des Direktoriums eine Direktoren-Versammlung zu solcher Zeit und an solchem Orte anberaumen, wie in besagter Mittheilung angegeben ist. Auch kann die Mehrheit des Direktoriums durch schriftliche Mittheilung an jeden Direktor eine Direktoren-Versammlung zu solcher Zeit und an solchem Orte anberaumen, wie in besagter Mittheilung angegeben ist.

Artikel 12. Ort und Zeit der Versammlungen. Alle Versammlungen der Aktionäre, sowie auch die Direktoren-Versammlungen sollen im Courthause von 8 Uhr abends an gehalten werden, aber der Präsident des Direktoriums, oder auch die Mehrheit der Direktoren, kann in der vorhergehenden Bekanntmachung irgend einen andern Versammlungsplatz in der Stadt Neu-Braunfels bestimmen, und in derselben Weise auch eine andere Zeit.

Artikel 13. Quorum. In Direktoren-Versammlungen soll die Mehrheit der Direktoren ein Quorum bilden und beschlußfähig sein; und in einer Versammlung der Aktionäre müssen wenigstens dreizehn Aktionäre zugegen sein, um die Versammlung beschlußfähig zu machen. Bei Comite-Versammlungen bildet die Mehrheit der Comite-Mitglieder ein Quorum.

Artikel 14. Aktien. Das Direktorium soll die Bücher für Subscriptionen zum Kapital dieser Gesellschaft offen halten, bis Aktien zum Gesammtbetrage der Kapitalisirung gezeichnet sind.

Keine Aktien sollen unter dem Nennwerth verkauft, und keine sollen verschenkt werden.

Der Betrag der Aktien ist unmittelbar nach der Zeichnung fällig und muß voll bezahlt werden, ehe Certifikate dafür verabfolgt werden. Das Direktorium soll über den Ankauf und die Uebertragung von Aktien ein Verzeichniß führen, welches zeigt, wer die Subscribenten sind und wessen Aktien, im Falle von Uebertragungen, transferirt worden sind. Ein Aktionär kann seine Aktien verkaufen oder sonst nach Gutdünken übertragen, doch soll keine solche Uebertragung gültig oder wirksam sein, ehe sie nicht vorschriftmäßig in den Büchern dieser Gesellschaft vermerkt ist.

Die Aktien-Verzeichnisse und alle anderen Bücher dieser Gesellschaft sollen zu jeder vernünftigen Zeit jedem Aktionär dieser Gesellschaft zur Einsicht offen stehen.

Artikel 15. Befugnisse und Pflichten der Beamten. Die Direktoren sollen solche Befugnisse zur Leitung und Beaufsichtigung der Geschäfte dieser Gesellschaft haben, wie gewöhnlich den Direktoren solcher Gesellschaften ertheilt werden.

Artikel 16. Präsident. Der Präsident soll in allen Versammlungen des Direktoriums und der Aktionäre den Vorsitz führen. Er soll in der Führung der Geschäfte solche andere Befugnisse und Pflichten haben, als ihm von den Direktoren verliehen werden mögen. Er soll alle Aktien unterzeichnen, und alle Geldanweisungen an den Schatzmeister, und andere Papiere, sowie die Protokolle der Gesellschaft.

Artikel 17. Vice-Präsidenten. Es soll die Pflicht der Vice-Präsidenten sein, die Befugnisse des Präsidenten auszuüben, wenn dieser Beamte abwesend oder nicht befähigt ist.

Artikel 18. Sekretär. Es soll die Pflicht des Sekretärs sein, in einem für diesen Zweck angeschafften gutgebundenen Buche ein vollständiges Protokoll über die Verhandlungen der Versammlungen des Direktoriums und der Aktionäre zu führen.

Ferner soll er ein Verzeichniß führen über gezeichnete und übertragene Aktien, wie in diesen Nebengesetzen vorgeschrieben ist.

Er soll alle Aktien, sowie alle Geldanweisungen an den Schatzmeister unterzeichnen und auch über letztere Buch führen.

Er soll seine Bücher so in Ordnung halten und mit Inhaltsverzeichnissen versehen, daß er, wenn es zu irgend einer Zeit verlangt wird, mit Leichtigkeit wegen irgend einer Transaktion nachschlagen kann.

Er soll noch solche andere Arbeiten besorgen, als das Direktorium anordnen mag.

Artikel 19. Schatzmeister. Der Schatzmeister soll die Gelder der Gesellschaft verwahren, und genaue Rechnung über alle Einnahmen und Ausgaben führen in einem gut eingebundenen Buche, welches in irgend einer Versammlung der Direktoren oder Aktionäre geprüft werden kann. Er soll in der Versammlung der Aktionäre im Dezember Bericht über den finanziellen Zustand der Gesellschaft erstatten, sowie auch in andern Versammlungen, wenn die Aktionäre dies verlangen; er soll ferner vollen Bericht erstatten in irgend einer Direktoren-Versammlung, wenn es von ihm verlangt wird.

Er soll kein Geld ausbezahlen, außer auf eine vom Präsidenten und Sekretär der Gesellschaft unterzeichnete Anweisung hin.

Artikel 20. Andere Beamte und Comiteen. Alle andern Beamten und Comiteen sollen solche Pflichten ausüben und solche Berichte erstatten, wie das Direktorium anordnen mag.

Artikel 21. Siegel. Der Sekretär soll das Siegel der Gesellschaft in sicherer Verwahrung halten und keine Aktie, Anweisung oder anderes officielle Schriftstück der Gesellschaft soll gültig sein, wenn ihm nicht der Abdruck des Siegels beigefügt ist.

Artikel 22. Stellvertreter. Stellvertreter in den Versammlungen der Aktionäre sind zulässig, und die Vollmacht muß in solcher Form sein, daß sie für die Uebertragung der Stimme eines Theilhabers einer Privat-Corporation unter den Gesetzen dieses Staates genügen würde.

Artikel 23. Aenderungen. Diese Nebengesetze können durch Mehrheitsvotum in irgend einer Versammlung der Aktionäre, in welcher ein Quorum anwesend ist, geändert oder amendirt werden.

Eingesandt.

Was der Hansjörk befürchtet!

Na, for desmol hawwe die Moral-Cränk im Staate noch den Kürzere gezoge, un wir hawwe for die nächschte zwei Johr Ruh' vor dere Meute vun Heuchlern un Lästerern. Dös heißt norr so viel, daß sie uns in de nächschte zwei Johr net vorschreibe derfe, wie den Schulbuwe, was mir genieße derfe, un was net; im Uebrige werde sie schon, un dös mit verdoppelter Energie, weiter wühle, un werde ihren vermaledeiten Zweck aach noch erreiche. Und wann daan die ganze Vereinigte Staaten, un der kleine Rest von der übrige Welt, die gesundte Vernunft aach so mit Füße trete dhun, wie diese Meute, dere geischtige Leiter immer die größte Feind vun der Vernunft sind, dann werd dös kumme, was i befürcht. Also, wann alles geischtige Getränk verbote werd, dann werd in erschter Linie aach der Tobak verbote von derselbige Meute, und mer dörfe aach net mehr rauche. Und dann dhut's weiter gehe. Es gebt nämlich noch so aane verschrobene Sorte vun Mensche, un die heißt mer Pflanzenfresser, uf deutsch Vegetarianer; un die behaupte, mer darf kaane Thierleiche esse, dös heißt kei Fleisch vun Ochse, un Puter, un Schnepfe, un Kälber, un Beutelratte, un üwerhaupt vun alle Thiere, un dös dhäte blos die Bestie, un die Mensche dhäte vum Fleischesse aach Bestie werde, grade wie die Tiger un die Hyäne. (Sell Nämliche hot voriges Jahr übrigens aach aan Reiseprediger vum Biertrinke g'sagt). Also selle Vegetarianer wolle 's Fleischesse, un 's Milchtrinke, un 's Eieresse aach abg'schafft hawwe, un zwar mit Gewalt (wie die Mucker dös Trinke), sobald sie die Macht dazu kriege. Allerdings werd dös net so leicht gehe, denn wann beim Verbiete vum Rauche un Trinke die schönere Hälft' vun dene Mensche merschtens uf der Seite der Mucker ischt, weil dös Verbot aach merschtens nur die unschöne Hälft' trifft, so ischt dös bei dem Thierleichefleischesseverbot anders; dem Gaume vun dene Schöne san Bratwürscht'l un Saitewürschtl un Schweine- und Rinds- un Kälber- und Puter- und Schnepfe-, un üwerhaupt alle Brate, grad so angenehm wie dem Gaume vun dene Unschöne. Also, wie g'sagt, werd dös mit dem Verbot vum Thierleicheesse aan harte Kampf gewe. Awer wann die Mucker die Vernunft abg'schafft hawe, dann herrscht die Unvernunft, un unter dere Herrschaft ischt alles möglich. Nach dene Gras- und Heu- un Kohlesser kumme dann sicher die G'sundbeter, dann die wolle aach zu ihrem Recht kumme. Die schaffe dann gleich die verschiedene Dökter ab, Schpezialischte un Unschpezialischte un Zahn- und Viehdökter un andere Dökter, un wann dann dem Waschtl beim Kirmetzraufe vom Seppl wieder aan Ohrlappe weggerisse werd, dann fehlt ihm ewe kei Ohrlappe, schon deßwege net, weils so ebbes üwerhaupt net gebt, un weil seller Ohrlappe vun selwer wieder anwachse thät. Un zu guter Letscht kumme dann noch die Naturmensche, und die nemme dann net norr dene Gigerln die Angschtröhre und den Frack, un die bunte Krawate, un die Schnabelschuh un die ufkrämpelte Hose, un dene Damen die fünf bis fünfzig Dahler Südwester, mit all ihrem Klimbim, un den staubaufwerbelnden Röcken un Schleppen, un den eisernen Stangen in ihren Jäckchen, sondern sie nehme uns allen alles weg was mer uf'm Leib hawwe, un wolle uns net amol a Feigeblatt gewe; un do san mer uf dem Schtandpunkt ag'langt, den i befürcht: nämlich bei de Affen, vun dene mer aach abschtamme solle, wie seller Darwin g'sagt hawwe soll. Un dös glaab i aach, dann mer hawwe werklich viel Eigeschafte vun selle Bieschter.

I hab aa Angscht.

Jenes schreckliche Jucken.

Eczema, Ausschlag und Salzfluß plagen ihre Opfer beständig. Einreiben mit Chamberlains Salbe stillt das Jucken sofort, und viele Fälle sind damit kurirt worden Zu haben bei H. V. Schumann.

Senator Weinerts Rede gegen Submission.

Gehalten im Senat des Staates Texas am 29. Januar 1909.

(Schluß.)

Senatoren! Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, denn Sie wissen es schon, daß ich einen Bezirk vertrete, zu dessen Bürgerschaft viele tausend Abkömmlinge des deutschen Volkes gehören. Ich glaube, daß ich meine Pflicht nicht thun würde, wenn ich nicht von meinem Platz in dieser Halle gewisse grobe Entstellungen rügen würde, die von einem in Dallas herausgegebenen Prohibitions-Organ in Bezug auf meine Constituenten unter dem texanischen Volke verbreitet wurden. Niemand achtet einen ehrlichen Prohibitionisten höher als ich; aber für einen, der seine Sache durch falsche Behauptungen zu fördern sucht, kennt meine Verachtung keine Grenzen. Das erwähnte Blatt hatte die Unverschämtheit, meine Constituenten, diese Abkömmlinge des großen deutschen Volkes, als Fremdlinge und Gesetzesübertreter zu bezeichnen, die der Macht unseres großen Staates Trotz bieten. Diese Verleumdung tadle ich als einen unberechtigten Angriff, mit dem man die amerikanische Bevölkerung gegen meine Leute aufhetzen will. Die Protokolle unserer Gerichte beweisen, daß diese Leute keine Gesetzesübertreter sind, und in der Wahl von großen Männern wie Ireland, McCulloch, Burgess, Pfeuffer, Clemens, Dibrell, Faust und andern haben sie in der Vergangenheit ihre Einsicht und liberale Gesinnung bekundet. Dessenungeachtet wird ein kleines Vorkommniß in einer Stadt in meinem Bezirke von diesem Prohibitionsorgan zu einer gesetzmißachtenden Verschwörung aufgebauscht; doch versichere ich Ihnen, meine Herren, daß dieser Vorfall eine friedliche Demonstration war, in welchem jene Leute in friedlicher Weise ihren Gefühlen Ausdruck verliehen. Besonnene Männer werden sicherlich dem Volk das ihm durch die Constitution verbürgte Recht nicht rauben wollen, in gesetzlicher Weise ihre Gefühle kund zu geben, oder zu petitioniren, und ihrer Billigung oder Mißbilligung einer Handlung eines öffentlichen Beamten oder einer öffentlichen Körperschaft Ausdruck zu verleihen. Eine schmachvollere Verleumdung kann es nicht geben, als diese Leute Fremdlinge und Gesetzesübertreter zu nennen!

Die kleine Stadt, die ich meine, wurde 1845 von deutschen Colonisten gegründet, die ihre Heimath verließen und allerlei Mühsale und in vielen Fällen den Tod erlitten und zwar in keiner anderen Absicht, als sich dieses Land zu ihrem eigenen zu wählen. Vierzehn Jahre nach ihrer Ankunft hier brach der Bürgerkrieg aus, und dieses kleine Comal County lieferte drei Compagnien Freiwillige, um für ein Prinzip zu kämpfen — nicht für Sklaverei. Viele dieser Männer waren edle, tapfere Soldaten, und ihr Charakter kann nicht beschmutzt werden, denn er wird im Herzen aller südlichen Patrioten leben. Ich könnte viele Beispiele ihrer Tapferkeit und Treue anführen, doch will ich davon Abstand nehmen. In 1858 war Comal County das demokratische Banner-County des Staates; in 1873 wurde ihm diese Auszeichnung wieder zutheil. In 1887 gab es seine Stimmen für religiöse und persönliche Freiheit ab und wurde das Banner-County der Antiprohibitionisten. Soviel ich weiß, lebt nur noch einer der alten Pioniere, und er stimmt heute noch, wie immer, das demokratische Ticket. In 1885 erhielten diese Leute den ersten Freibrief für eine öffentliche Schule in Texas mit der Berechtigung, sich eine Lokalschulsteuer aufzuerlegen. Sie leben friedlich und glücklich, bezahlen ihre Steuern und sind hierin nie rückständig. Sie verursachen dem Staate keine Auslagen, und Criminalprozesse sind fast unbekannt. Es wohnen nur zwei Advokaten im County, und diese betreiben neben ihrer Rechtspraxis noch andere Geschäfte. Seit dreißig Jahren hat Comal County sozusagen keine Einwanderung gehabt; kaum fünf aus hundert Bürgern sind im Auslande geboren, und alle sind gute, treue Bürger. Sie achten alle guten Menschen, ob Irisch-Amerikaner, Schottisch-Amerikaner oder sonst etwas, und werden von diesen geachtet. Es ist eine Sünde, diese Leute Gesetzesübertreter und Fremdlinge zu nennen, und wer es thut, wird für Verleumdung verantwortlich gehalten. Wenn das Gewissen des betreffenden Herrn so rein und unbefleckt, und seine Landestreue so einwandsfrei ist, wie bei diesen Leuten, so mag er in der That mit sich zufrieden sein - aber ich befürchte, es ist nicht der Fall. Auf nichts bin ich stolzer, als auf meine deutsche Abkunft. Die Geschichte der Deutschen ist diejenige edler Errungenschaften und stolzen Voranschreitens unter den Nationen der Erde. Obschon ich aber stolz auf meine Abstammung bin, so bin ich doch nicht weniger stolz auf meine amerikanische Geburt und meine amerikanischen Freunde, und meine Bewunderung und Achtung für das amerikanische Volk ist so groß, wie die Ihrige. Es ist ein weises, gerechtes Volk. Es macht die Wohlfahrt seines Landes zum Endzweck der Regierung, und ich bin stolzer darauf, daß ich meinen Theil zu diesem großen Werke beitragen kann, als auf irgend eine andere Errungenschaft meines Lebens.

Das von dieser Nation auf ihre Münzen gesetzte Motto „In God we trust" ist dasselbe, wie das Motto des großen deutschen Volkes: „Wir fürchten Niemand außer Gott". Wie wir uns des Lichtes erinnern, das, von der Fackel in den Händen der Freiheitsgöttin, jenem schönen Geschenk von unserer Schwesterrepublik, erstrahlend, unseren Vätern über den Ozean zuwinkte, so möge das Feuer der Freiheit die Pfade dieser großen Republik bis zum Ende erleuchten!

Zum Schlusse will ich sagen, daß ich nur Ihre Achtung und Freundschaft begehre, so wie mir diese stets von den 130,000 Leuten, die ich vertrete, erwiesen wurde. In diesem Sinne bin ich Diener der großen demokratischen Partei.

Erschöpft

fühlt man sich, wenn man viel husten muß. Es ist thöricht, einen Husten zu vernachlässigen. Ballards Horehound Syrup beseitigt den Husten und heilt die Lunge, 25c, 50c und $1.00 die Flasche bei A. Tolle.

---

* Als Wm. J. Sentel in Weatherford Holz hackte, traf die Schneide der Axt seine kleine Tochter, die sich ihm ohne sein Wissen von hinten genähert hatte, und schnitt dem Kind beinahe den Hals ab. Die Wunde führte den Tod des Kindes herbei.

* Eine Abstimmung im Senat letzten Donnerstag zeigte, daß den Submissionisten dort zwei Stimmen fehlen, um ihre Vorlage durchzubringen.

Der alte Zeitvertreiber.

Behrend konnte alle überbieten im Erzählen auf der ganzen Insel Rügen. Einmal ist er aber doch überboten worden von einem Lübecker. Und die Art und Weise, wie das mög'ich war, ist schon des Lesens werth.

Behrend hatte im Kreise der guten alten Bekannten furchtbare Münchhausen-Geschichten erzählt, und eben von seinem abgerichteten „Lachs" berichtet, der Morgens an sein Haus dicht am Wasser heran geschwommen käme, mit den Flossen an's Fenster klopfte und sich von seiner lieben Hausehre eine Semmel zum Morgenkaffee ausbitte.

Die ganze Gesellschaft lachte laut auf. Er blieb aber ganz ernst und ging über zur Kälte des Winters, die eben herrschte. Dabei fiel ihm folgendes merkwürdige Erlebniß ein, welches er doch zum Besten geben mußte.

Der schmale Meeresarm zwischen Rügen und Stralsund sei eines Winters zugefroren gewesen und die Verbindung hätte auf Stockschlitten stattgefunden. Auf dem hintersten Sitz habe ein kräftiger Knecht gestanden, der mit einem spitzen Stock den Schlitten vorwärts gestoßen habe, der dann auf der glatten Eisfläche vorwärts geflogen sei. Er, Behrend, sei mit einem Musterreisenden auf einem solchen Schlitten nach Stralsund gefahren. Plötzlich seien sie an eine sogenannte Waake (offene Stelle im Eise) gekommen, die wohl fünfundzwanzig Fuß breit gewesen sei. Der Knecht habe dem Schlitten einen so mächtigen Stoß gegeben, daß er über die ganze Eisplatte fortgeschnellt sei, ohne in das offene Wasser hineinzufallen. Der Musterreisende aber habe in dem Augenblick herabgesehen, das dunkle Meerwasser unter sich erblickt und sei vor Schreck mit samt seinem Musterkoffer von dem Schlitten herab in die gähnende Tiefe gestürzt; der Schlitten habe erst nach fünf Minuten angehalten werden können, dann sei man umgekehrt und an den Rand der Spalte gefahren, um das Schicksal des Verunglückten festzustellen. Aber wie überrascht wäre man gewesen! Der hineingefallene Reisende sei nicht unter das Eis geraten, sondern mitten in der Spalte oben auf dem Wasser geblieben. Es hatte sich um ihn und seinen Koffer in der greulichen Kälte innerhalb wenigen Minuten eine starke Eiskruste gebildet, welche ihn wie ein Rettungsgürtel schwimmend über Wasser hielt, so daß er noch gerettet werden konnte.

Lautlos hatten alle zugehört, da erhob wiederum der dicke, kleine borstige Herr am anderen Ende des Tisches seine Stimme, räusperte sich ein wenig und sagte mit sanftem Tone: „In der That, das ist in jenem Jahre eine merkwürdige Kälte gewesen. Ich erinnere mich dessen genau. Ich bin damals gerade zwischen Stralsund und Rügen Schlittschuhe gelaufen. In vollstem Laufe komme ich plötzlich an dieselbe Eisplatte, wo jener Reisende hineinfiel; ich vermag nicht mehr auszuweichen und sehe bereits meinen Tod durch Ertrinken dicht vor Augen. Da, im letzten Moment, erblicke ich zum Glück, daß hundert Fuß weiter noch eine andere Spalte klafft. Ich, kurz entschlossen, nehme einen kräftigen Anlauf und mache als geübter Schwimmer einen tüchtigen Kopfsprung. Mit lang vorgestreckten Armen schieße ich in die eine Spalte hinein, fliege wie ein Pfeil infolge des mächtigen Schwunges durch die Wassermasse unter dem Eisfelde hin und fahre mit heftigster Schnelligkeit wieder aus der anderen Spalte hinaus, springe auf die Füße und laufe mit ungemindeter Geschwindigkeit auf den Schlittschuhen weiter. Nur einen Augenblick behalte ich noch Zeit, auf das gefährliche Abenteuer zurückzublicken, und da sehe ich, daß unmittelbar, nachdem ich in die Spalte hinein, und aus der anderen hinausfuhr, beide Spalten bereits dicht zugefroren waren. So kalt war es damals!"

Eine zügellose Heiterkeit erschütterte nach dieser Erzählung die Tafelrunde; nur der alte Behrend stand starr und stumm von seinen Armstuhl auf und schleuderte einen großen Blick auf den Concurrenten im „Aufschneiden" und sagte mit bebender Stimme zu demselben: „Mein Herr, dann kennen Sie wohl auch die Geschichte von den — Aalen?"

„Ich weiß nicht, welche," antwortete höflich sein unerschütterliches Gegenüber, „wenn Sie meinen, wie Rügener Fischer wasserdichte Strümpfe ohne Naht aus Aalhäuten gewinnen? Man fängt zwei armdicke Aale, nagelt sie lebendig mit dem Schwanz gegen die Thürpfosten, macht den Aalen einen Schlitz zwischen den Augen und kitzelt sie so lange, bis sie durch diesen Schlitz lebendig aus der Haut fahren; die zurückgelassene Haut gibt sodann prächtige, wasserdichte Fischerstrümpfe ohne Naht."

Es war wohl das erste mal, daß der alte Behrend seinen Mann gefunden hatte, der ihm in Münchhausiaden „über" war. Einen Augenblick kämpfte noch Aerger mit Lachsucht in ihm, dann siegte die letztere und mit einem kräftigen Faustschlag auf den Tisch, fragte der alte Herr seinen lustigen Gegner in gemüthlichstem Plattdeutsch: „Zum Kukuk, darf ich fragen, wer mich so unter den Tisch gelogen hat?"

„Mein Name ist—Fritz Reuter," lautete die Antwort.

Nur, wer da weiß, welche unsagbare Volksthümlichkeit der berümte plattdeutsche Dichter, besonders unter den Plattdeutschen genoß, kann sich denken, welche freudige Aufregung losbrach bei der Mittheilung, daß sie den Fritz Reuter unter sich hätten. Der älteste Rothwein und der feinste Champagner wurde aufgefahren und Behrend zog, wie man sagt, die „Spendirhosen" an.

Am nächsten Morgen fuhr Reuter früh ab, natürlich wurde ihm keine Rechnung überreicht.

Als er fort war, eilte Behrend zum Fremdenbuch, um das kostbare Blatt mit Reuters Namen unter Glas und Rahmen zu legen. Aber mit dem Ausruf:

„Nanu? hat der infame Kerl auch da gelogen!" legte er still das Buch wieder beiseite; denn da stand nicht „Fritz Reuter, Schriftsteller in Eisenach," darin zu lesen, sondern einfach „Fritz Reuter — Versicherungs-Agent aus Lübeck."

(Weltbote.)

Gute Nachricht.

Viele Neu-Braunfelser haben sie gehört und Vortheil davon gehabt. Gute Neuigkeiten reisen schnell und viele an Rückenschmerzen Leidende erfahren, daß prompte Linderung in ihrem Bericht ist. Mancher lahme, schmerzende, Rücken ist mit Doan's Nierenpillen kurirt worden und tausende von dankbaren Geheilten verbreite die gute Nachricht von diesem alten Quäker-Mittel. Hier ist ein Beispiel: J. D. Leland, San Marcos, Tex., sagt: 3 oder 4 Monate hatte ich dumpfe Schmerzen im Rücken und in den Seiten; manchmal so schlimm, daß ich es nicht aushalten konnte; sie hinderten mich viel beim Arbeiten. Beim Bücken wurde der Schmerz oft so heftig, daß ich mich nicht mehr aufrichten konnte. Die Nierenabsonderungen waren zu häufig und ich mußte nachts oft aufstehen. Ich nahm verschiedene Behandlungen, wurde jedoch nicht besser. Dann kaufte ich mir Doans Nierenpillen, die mir gleich halfen und mich bald von den angegebenen Symptomen befreiten. Ich empfehle Doan's Nierenpillen bestens."

Viele ähnliche Beweise von Neu-Braunfelsern. Sprecht bei B. E. Voelcker vor und fragt, was seine Kunden berichten.

Ueberall zu haben, Preis 50c. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agentur für die Ver. Staaten. Vergeßt den Namen nicht — Doans — und nehmt keine andern. 19z

Wahlbeamte für Comal County.

Die Commissioners-Court hat diefolgenden Wahlbeamten für das laufende Jahr ernannt: Für allgemeine Wahlen.

Precinct No. 1. Hasenbecks Haus. F. Hampe, F. Andrae.

2. Courthaus. Harry Goldenbagen, O. L. Vogel.

3. Akademie. F. Druebert, Adolph Geue, Richard Pfeuffer, Chas. Voges.

4. Gefängniß. U. S. Pfeuffer, Walter Heidemeyer, Walter Gerlich, Chas. Floeae.

5. Comalstädter Schulhaus. August Kirchner, Emil Voelcker, Peter Nowotny, Alwin Moeller.

6. Solms. Albert Triesch, Wm. Stratemann.

7. Danville. Albert Marckwardt, Wm. Kneupper.

8. Davenport. Arthur Wahl, Robert Marbach.

9. Mission Valley Schulhaus. Rudolph Brecher, Oskar Brehmer.

10. Startz' Haus. Ernst Ohlrich, Reinhard Bremer.

11. Louis Krause's Halle. Ed. J. Kuebel, Hermann Letsch.

12. Spring Branch Schule. Hermann Knibbe, Hermann Bartels.

13. Fischers Store Schule. Fritz Schlameus, Otto Pantermuehl.

14. Robert Linnartz' Haus. Hugo Meckel, Alf. Pantermuehl.

15. Neuse's alter Store. Ottomar Gruene, Chas. Richter, August Schulze, Fr. Doehne.

16. Watson Schule. Robert Schulze, Hugo Sattler, Robert Posey, Richard Dedeke.

17. Mountain Valley Schule. Ed. Kanz, Gustav Preusser.

18. Herrera Schule. Gus. Voges, August Wehe.

19. Cranes Mill Schulhaus. Emil Bose, Walter Rauch.

20. Lone Star Schule. August Neuse, Emil Voigt.

Für Schultrustee-Wahl.

2. Danville Schule. Ed. Wenzel, Albert Markwardt, Wm. Kneupper.

3. Mountain Valley Schule Gus. Preusser, Heinrich Pantermuehl, Ed. Kanz.

4. Smithsons Valley Schule. Joseph Stapper, Chas. Bergemann, Ernst Ohlrich.

5. Neuses alter Store. Ottmar Gruene, Adolph Tausch, Fritz Doehne.

6. Ufnau Schule. Ed. J. Kuebel, Chas. Wehe, Louis Scheel.

7. Herrera Schule. August Wehe, Louis Bartels, Henry Voges.

9. Spring Branch Schule. Hermann Bartels, Hermann Knibbe, Ernst Elbel.

10. Mission Valley Schule. Wm. Heidrich, Chas. Kreusler, Rudolph Brecher.

11. Lone Star Schule. Chas. Mueller, Jos. Werner, Hugo Stratemann.

12. Solms Schule. Albert Triesch, Ed. Meckel, Otto Reinarz.

13. Davenport Schule. Henry Hierholzer, Otto Bergemann, Arthur Wahl.

14. Schoenthal. Wm. Wuest, Louis Forshage, Ad. Schneider.

15. Fischers Stoce Schule. Fritz Schlameus, Wm. Fischer, Albert Nowotny.

16. Sorrell Creek Schule. Gust. Krause, Oskar Nowotny, Julius Simon.

1. Rebecca Creek Schule. Emil Bose, Wm. Jentsch, August Engel.

19. Guadalupe Valley Schule. Chas Beierle, Albert Elbel, Chas. Elbel.

20. Mustang Hill Schule. Robert Saur, Joseph Simon, C. C. Elsworth.

Viele schlaflose Nächte.

durch hartnäckigen Husten. Linderung endlich gefunden.

„In mehreren der letzten Winter war meine Frau mit einem hartnäckigen, unangenehmen Husten geplagt, der gewöhnlich wochenlang dauerte und ihre viele schlaflose Nächte verursachte," schreibt Will J. Hayner, Herausgeber des Burley, Colo. Bulletin. „Verschiedenes wurde jedes Jahr probirt, ohne etwas zu nützen. Letzten November stellte sich der Husten wieder ein, und meine Frau kaufte sich, dem Rathe einer Freundin gemäß, eine Flasche Chamberlains Hustenmittel. Es wirkte wundervoll; nach drei Dosen war der Husten fort, und er ist nicht wiedergekommen." Dieses Mittel ist zu haben bei H. V. Schumnan.

Postlagernde Briefe.

New Braunfels, Texas,
Feb. 20. 1909.

Barrientes, Dusebio G.
Beltran, Gorgonio
Costelle, Catalina
Delgado, Zenon
Elivira, Pedro
Garza, Tomas T.
Herter, Francisco
Jackson, Mrs. Maggie
Jonas, Richard
Losano, Julian
Martinez, Amado
Martinez, Simona
Padierna, Natibided
Physs, Miss Ella
Tober, Enrique
Toro, Isabel del
Wilson, Lenard
Woodward, Willie

Ein Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig, Postmeister,
per B. Dietel.

Vernunft auf dem Thron.

Weil Fleisch gut schmeckt, ißt man zu viel, und bekommt Magenbeschwerden und Verstopfung. Man revidire seine Diät, richte sich nach der Vernunft und nicht nach einem verzogenen Appetit; nehme dann einige Dosen Chamberlains Magen- und Lebertäfelchen, und man ist bald wieder gesund. Probirt es. Zu haben in H. V. Schumanns Apotheke. Proben frei.

Kindermund.

Als die kleine dreijährige Lotte das Weihnachtslied singt, singt sie mit heller Stimme: „O du fröhliche, o du selige knabenbringende Weihnachtszeit."

Fischer-Latein.

„Letzten Sonntag habe ich einen Aal gefangen, der war ohne Uebertreibung 3 Meter lang — mit Uebertreibung fünf."

Verbannt

ein über zwei Monate alter Husten, durch Ballards Horehound Syrup. Wer hustet, warte nicht, sondern nehme sogleich dieses vorzügliche Mittel. Ausgezeichnet für Husten, Erkältungen, Grippe, Bronchitis und Lugenbeschwerden. 25c, 50c und $1.00 bei A. Tolle.

CONSOLIDATED STATEMENT

of Receipts, Disbursements and Liabilities of Comal County from November 7, 1908, to February 5, 1909.

RECEIPTS.

Jury Fund.

November 7, 1908. Balance on hand, cash	$ 1,283.79	
Received of Tax Collector, occupation tax	1,691.47	
" " Chas. Soechting, estray sale	33.45	$ 3,008.71

Road and Bridge Fund.

November 7, 1908. Balance on hand, cash	56.38	
Received of Tax Collector, advalorem and special tax	8,618.54	
First National Bank, interest on deposits	38.43	
Justice Precinct No. 1, fine	30.40	
" " " 2, "	1.60	8,745.35

General Fund.

November 7, 1908. Balance on hand, cash	2,250.20	
Received of Tax Collector, advalorem and special tax	6,083.67	
House rent, 11 months	55.00	
First National Bank, interest on deposits	156.55	
Peter Nowotny, sale of old stove	1.00	8,546.42

State School Fund.

November 7, 1908. Balance on hand, cash	5,445.35	
Received of Tax Collector, school tax	4,081.55	
" " " " local school tax	218.59	
" " State Treasurer, Coup. Nos. 4 and 5	696.00	
" " Guadalupe Co. Treasurer, transfer	227.20	
" " Bexar County " "	195.00	
" " Kendall County " "	92.95	10,956.64

Available School Fund.

November 7, 1908. Balance on hand, cash	650.82	
Received interest on deposits	9.02	
" " " notes	1,157.54	
" " " bonds	930.00	2,747.38

Permanent School Fund.

November 7, 1908. Balance on hand, cash	2,427.56	
" " " notes	35,967.64	
" " " bonds	47,100.00	
Received 5 Yoakum Co. Court House Bonds	2,500.00	
Received of County Judge, principal on notes	1,876.95	89,872.15

Court House Fund.

November 7, 1908. Balance on hand, cash	404.40	
" " " bonds	500.00	
Received of Tax Collector, advalorem and special tax	2,027.89	
Received Road and Bridge Bond, redeemed	500.00	
" interest on R. and B. Bond, redeemed	2.78	3,435.07

Bridge Sinking Fund.

November 7, 1908. Balance on hand, cash	82.31	
Received of Tax Collector, advalorem and special tax	633.71	716.02

Road and Bridge Sinking Fund No. 1.

November 7, 1908. Balance on hand, cash	825.66	
" " " bonds	2,500.00	
Received of Tax Collector, advalorem and special tax	2,154.64	5,480.30

Road and Bridge Sinking Fund No. 2.

November 7, 1908. Balance on hand, cash	186.94	
Received of Tax Collector, advalorem and special tax	760.46	947.40

Comm. Precinct No. 1 Fund.

November 7, 1908. Balance on hand, cash	441.90	
Received Road and Bridge Fund, transfer	1,200.00	1,641.90

Comm. Precinct No. 2 Fund.

November 7, 1908. Balance on hand, cash	855.91	
Received Road and Bridge Fund, transfer	1,200.00	
" Conrad Wenzel, old lumber	1.00	2,056.91

Comm. Precinct No. 3 Fund.

November 7, 1908. Balance on hand, cash	474.73	
Received Road and Bridge Fund, transfer	1,200.00	1,674.73

Comm. Precinct No. 4 Fund.

November 7, 1908. Balance on hand, cash	1,127.34	
Received Road and Bridge Fund, transfer	1,200.00	
" for 11 loads of sand	.55	2,327.89
Total	$142,156.87	$142,156.87

DISBURSEMENTS.

Jury Fund.

Paid jury fees etc.	60.00	
Commission	35.70	95.70

Road und Bridge Fund.

Transferred to Comm. Precinct No. 1 Fund	1,200.00	
" " " " " 2 "	1,200.00	
" " " " " 3 "	1,200.00	
" " " " " 4 "	1,200.00	
Commission	242.14	5,042.14

General Fund.

Paid current expenses	2,251.65	
Commission	287.06	2,538.71

State School Fund.

Paid teachers' salaries etc.	3,029.14	
" census fees	15.16	
" repairs on school house	89.00	
" Treasurer Guadalupe County, transfer	54.00	
Commission	43.50	3,230.80

Available School Fund.

Paid interest on Yoakum Co. Court House Bonds	31.25	31.25

Permanent School Fund.

Paid Yoakum Co. Court House Bonds	2,500.00	
" error in notes (previous years)	14.29	
" principal on notes	1,876.95	4,391.24

Court House Fund.

Paid Road and Bridge Bond, redeemed	500.00	
" State Treas., 3 Court House Bonds, redeemed	1,500.00	
Paid State Treas. int. on Court House Bonds	17.71	2,017.71

Road and Bridge Sinking Fund No. 1.

Paid Road and Bridge Bond redeemed and interest	502.78	502.78

Comm. Precinct No. 1 Fund.

Paid for road work etc.	261.35	
Commission	5.23	266.58

Comm. Precinct No. 2 Fund.

Paid for road work etc.	599.25	
Commission	11.99	611.24

Comm. Precinct No. 3 Fund.

Paid for road work etc.	99.45	
Commission	1.99	101.44

Comm. Precinct No. 4 Fund.

Paid for road work etc.	753.40	
Commission	15.07	768.47
Total	$ 19,598.06	$ 19,598.06
Balance on hand	122,558.81	122,558.81
Total	$142,156.87	$142,156.87

BALANCE ON HAND FEBRUARY 5, 1909.

Jury Fund, cash	$ 2,913.01
Road and Bridge Fund, cash	3,703.21
General Fund, cash	6,007.71
State School Fund, cash	7,725.84
Available School Fund, cash	2,716.13
Permanent School Fund, cash	2,506.01
" " " notes	33,374.90
" " " bonds	49,600.00
Court House Fund, cash	1,417.36
Bridge Sinking Fund, cash	716.02
Road and Bridge Sinking Fund No. 1, cash	2,477.52
Road and Bridge Sinking Fund No. 1, bonds	2,500.00
Road and Bridge Sinking Fund No. 2, cash	947.40
Comm. Precinct No. 1 Fund, cash	1,375.32
Comm. Precinct No. 2 Fund, cash	1,445.67
Comm. Precinct No. 3 Fund, cash	1,573.29
Comm. Precinct No. 4 Fund, cash	1,559.42
Total	$122,558.81

LIABILITIES.

Debt on Court House	$ 22,000.00
Debt on Old Bridge	7,500.00
Debt on Road and Bridge Bonds	41,000.00
Scrip not presented for payment	142.85
Total	$70,642.85

I hereby certify, that the above and foregoing is a true and correct account of Receipts, Disbursements and Liabilities of Comal County from November 7, 1908, to February 5, 1909.

AUG. TRIESCH,
Treasurer Comal County.

Approved in Open Court February 10, 1909.

ADOLPH STEIN, Co. Judge.

Ellys Schuh.

Humoreske von Bruno Koehler.

(Fortsetzung.)

Es war schon tief in der Nacht, als wir in Heidelberg in den Zug stiegen. Ich zog die Gardine vor das an der Decke des Coupés angebrachte Licht, da Miß Elly ein wenig schlafen wollte, und es herrschte nun gänzliche Dunkelheit in dem engen Raum.

Mr. Withon hatte es sich bequem gemacht und sein langes Piedestal quer über die Sitze gelegt. Tobby hatte sich meine rechte Seite als Rücklehne erwählt, und Miß Elly lag wie eine Sylphide auf den Kissen mit meinem Plaid zu Füßen. Unsere Bekanntschaft war immer intimer geworden, und in ihrem Auge schien mir eine süße Erwiderung meiner Gefühle entgegenzuleuchten.

Das erste Zeichen zur Abfahrt war schon ertönt, als plötzlich die Thür nochmals aufgerissen wurde und der Schaffner, trotz aller Opposition von seiten Mr. Withons, uns noch zwei Passagiere in's Coupé schob.

Man konnte in der Dunkelheit nicht erkennen, ob es zwei Frauen oder zwei Männer waren. Erst als die Ankömmlinge sich in eine Ecke niedergelassen hatten, glaubte ich eine männliche Stimme zu vernehmen, welche besorgt fragte: „Ist dir nun besser?"

„Es geht!" gab die zweite Person zur Antwort, die augenscheinlich ein weibliches Wesen war.

„Willst du es dir nicht bequem machen?" fragte darauf der Mann.

„Ja!" antwortete weinerlich die Dame. „Ach, diese abscheuliche Reise!.... Wären wir lieber zu Hause geblieben!"

Ich war bitterböse über die Dazwischenkunft der neuen Passagiere und wünschte sie zu allen Teufeln. Sie schnallten jetzt Reisedecken auseinander, holten Pelze hervor, und ich sah gerade, daß die Dame sich behaglich niederlassen wollte, als plötzlich ein markdurchdringender Schrei durch das Coupé gellte, dem ein gräßliches Winseln folgte.

Wir fuhren alle entsetzt in die Höhe.

„Ach, ich habe mich auf Ammy gesetzt!.... Das arme Thier!" hörten wir aus der Ecke her die Dame rufen.

Mr. Withon fühlte sich darauf veranlaßt, einige erzürnte Worte über die Unschicklichkeit, einen Hund mit in's Coupè zu bringen, laut werden zu lassen, und Miß Elly flüsterte mir zu, wie unangenehm es sei, daß wir nicht allein geblieben.

Mittlerweile hatte sich Ammy wieder beruhigt. Die beiden Gestalten bei ihm verdichteten sich zu noch unförmlicheren Umrissen und schickten sich zum Schlafen an.

Es wurde ganz still im Coupè und ich hörte die regelmäßigen Athemzüge von Miß Elly.

Plötzlich machten sich aus der dunklen Ecke seltsame Laute bemerkbar. — „Grrrrha!" klang es in schnarrendem Baß, piano beginnend und immer stärker anschwellend. Nach einigen Takten Solo gesellte sich ein schneidender Diskant dazu: „Hie—ra, hie—ra!" — Ammy accompagnirte das Duett, indem er in kurzen Zwischenräumen sich durch verdächtige Bewegungen bemerklich machte, wobei seine am Halsband hängenden Steuerzeichen in klirrende Bewegung geriethen.

„Grrrrah!" rasselte es jetzt laut auf, dann trat eine Pause ein, in der wiederum das „Hie—ra!" zur Geltung kam. Darauf machte der Herr eine Wendung und schlug kräftig eine andere Tonart an.

Elly hatte die Augen aufgeschlagen, sah erschreckt auf mich und flüsterte: „Welch entsetzliche Töne!"

„Ja, ein unheimliches Concert!" replicirte ich. „Ich sann schon über ein Mittel nach, uns davon zu befreien!"

Ammy hatte uns sprechen gehört; er knurrte leise.

„Ach, ein Hund im Coupè.... wie rücksichtslos!"

Erneutes und stärkeres Knurren.

„Man könnte sich ordentlich fürch-!"

„O nein, das brauchen Sie nicht Miß Elly, — und wären wilde Thiere um uns, den letzten Blutstropfen vergösse ich freudig, um Sie zu schützen!"

Diese schönen Worte hatte ich mit unterdrückter Begeisterung gesprochen und beugte mich hinüber, um Ellys Hand zu küssen, als Ammy, von dem verdächtigen Geräusch unangenehm berührt, plötzlich ein derart wüthendes Gebell erhob, daß alle Schläfer mit lautem Aufschrei aus ihren Träumen auffuhren.

Es kam zu einer heftigen Expectoration, u. da der Zug geradehielt, fühlte ich mich im Interesse meiner neuen Bekannten dazu veranlaßt, den Schaffner herbeizurufen und den eingeschmuggelten Ammy zu denunciren, worauf dieser unter dem Wehklagen seiner Herrschaft in's Hundecoupé abgeführt wurde.

Man versuchte wieder zu schlafen, trotzdem sich die alte Dame noch gar nicht beruhigen konnte und immer über die bösen Menschen klagte, die kein Mitleid mit armen Thieren hätten.

Ich knüpfte mit Miß Elly wieder ein Gespräch an, wobei ich ihre Hand in der meinigen hielt, die sie mir ruhig überließ. Gerade fing ich an, von einer Sympathie zu sprechen, die zwischen Menschen bestehen könnte, von einer seelischen Verwandtschaft, die sich gleich bei der ersten Begegnung fühlbar machte, als plötzlich wieder das verdächtige „Grrrrha!" aus der Ecke schallte.

„Ah, wie abscheulich!" sagte Elly. „Da wird man gar nicht schlafen können!"

„Nun, so plaudern wir!" sagte ich.

„Hie—ra!" begann der Discant einzusetzen.

„Mein Gott, da kann man ja nervös werden—" bemerkte Elly erschreckend.

Ja, sie hatte recht.... Nicht bloß nervös, sondern toll.... Sowie ich begann, in den zartesten Worten von der Hochachtung zu sprechen, die ich für sie hege, ertönte wie höhnend: Grrrrha!" und förmlich vergnügt lachend: „Hie—ra!" dazwischen.

Mittlerweile erwachte auch Mr. Withon von diesem greulichen Concert.

„That is horrible!" donnerte er empört. „Wer schnarcht so?"

Ich weckte die beiden ominösen Gestalten, und es entspann sich abermals eine heftige Discussion, die damit endigte, daß ich den beiden Schnarchern in energischster Weise ankündigte, ihnen vom Schaffner ein anderes Coupè anweisen zu lassen, wenn sie nochmals in solcher unerträglicher Weise ihre Mitreisenden belästigten. Erneuter Jammer über die schlechten Menschen folgte.... dann stille Resignation in der dunklen Ecke.

Eine heilige Ruhe war eingetreten.

Miß Elly war sanft eingeschlummert; sie lächelte im Schlafe wie ein Kind. Ein Lichtschein, der sich von oben her durch die Umhüllung stahl, fiel auf ihr goldiges Haar. Ich verwandte keinen Blick von ihr.

Schließlich forderte aber die Natur auch von mir ihr Recht — ich schlief ein und erwachte erst wieder, als der Schaffner mit Stentorstimme in's Coupè rief: „Basel!.. alles aussteigen!"

Im Augenblick war alles lebendig, bis auf die beiden letzten Passagierre, die noch immer dem Schlafe huldigten.

Es war halb fünf Uhr morgens.... die Lampe war ausgegangen und von außen drang ein grauer Lichtschein als Bote des Tages herein. Beim Aussteigen schien sich eine heillose Verwirrung zu ergeben, aus der sich zuerst Mr. Withon befreite. Er stand schon auf dem Perron, als Miß Elly noch immer mit verlegenem, ängstlichem Gesicht auf dem Polster saß, krampfhaft ihre Füße unter ihr Kleid versteckend und immerfort suchend um sich schauend. Sie hatte meinen Plaid wieder zusammengerollt und mir überreicht.

Mr. Withon verrabschiedete sich von mir mit dem Ersuchen, wenn ich nach Zürich käme, ihm die Ehre zu geben, damit wir wieder zusammen zeichnen könnten. Dann rief er ungeduldig Elly, nachdem er einem Hoteldiener seine Effekten eingehändigt und Plätze im Wagen des „Hotels zu den drei Königen" bestellt hatte. Miß Ellys Verlegenheit wurde immer größer, und auf erneutes Fragen ihres Papa berichtete sie fast unter Thränen, daß ihr — ein Schuh fehle!

Sie hatte sich während der Fahrt von der lästigen Fußbekleidung befreit und rothe Sammetpantöffelchen angezogen. Jetzt, nachdem sie den einen Pantoffel wieder mit einem Schuh vertauscht hatte, machte sie die Bemerkung, daß der zweite verschwunden war. Es lag nur die Möglichkeit vor, daß derselbe in der Nähe der Thür gelegen hatte und beim Oeffnen derselben durch den Schaffner hinausgefallen war.

Was blieb übrig?.... Die Angebetete reichte mir zum Adieu die Hand — ich fühlte einen sanften Druck, und fort schwebte meine Holde in einem Pantoffel und in einem Schuh! Sie bückte sich, als sie über den Perron ging, um den profanen Blicken der Umstehenden die mangelhafte Fußbekleidung zu entziehen.

Es war mir, als hätte ich mein höchstes Kleinod verloren. Ich nahm meinen Plaid, rief der schlafenden Ecke noch ein unfreundliches Adieu zu und wollte eben aus dem Coupè springen, als ich in der Nähe der beiden Langschläfer eine glänzende Lackspitze unter dem Sitz hervorleuchten sah.

„Ah....da ist ja der Ausreißer!" dachte ich, griff hastig danach und eilte mit dem Schuh zum Ausgang.

Der Hotelwagen mit der Familie Withon war aber schon fort.

Ich war indes nicht böse darüber; denn ich hatte ja nun eine Gelegenheit gefunden, Miß Elly noch einmal wiederzusehen. Voller Inbrunst drückte ich den Schuh an meine Brust; dabei gewahrte ich, daß er von ziemlich großer Dimension war. Ja, er erschien ihm sogar furchtbar plump und ungeschickt. Von weichem Glacéleder angefertigt, war er zum Ueberfluß noch mit rother Wolle gefüttert, hatte lange Schnürbänder und gar keine Absätze. Ich verglich ihn mit meiner Fußbekleidung und fand, daß er mir reichlich gepaßt hätte; ich zog aber auch gleich in Betracht, daß ein Schuh für eine Schweizerreise und für Fußtouren viel bequemer sein müsse, als für den Gebrauch im Salon. Zudem machen ja auch die Engländer durchaus keinen Anspruch auf kleine Füße. Er war von ihr.... das war mir genug.

Nachdem ich eine Erfrischung genommen, trat ich in das Zollbureau, ließ meine Sachen durchsehen und erblickte dabei flüchtig durch die Scheiben zwei in große Mäntel gewickelte Gestalten auf dem Perron stehen, von denen die eine hinkte und von der andern geführt wurde. — Das mußten unsere schnarchenden, jetzt erwachten Coupèinsassen sein; der Dame war die Fahrt augenscheinlich nicht gut bekommen.

Im Hotel zum weißen Kreuz angelangt, ließ ich mir ein Zimmer geben und fragte den erscheinenden Kellner, ob ein Herr Karich nebst Frau schon angekommen sei, erfuhr aber von dem noch sehr verschlafen dreinschauenden Jünger der edlen Servierkunst, daß Reisende dieses Namens noch nicht seinem, den denkbarsten Ansprüchen der Neuzeit Rechnung tragenden Hotel die Ehre ihres Besuches geschenkt hätten. Mithin war ich noch frei und konnte der Miß Elly persönlich den verloren geglaubten Schuh gleich zurückbringen. Aber noch war es zu früh. Ich machte deshalb peinlich Toilette und öffnete das Fenster, das zum Rhein hinausging. Drüben lag das Hotel zu den drei Königen, unter dessen Dach mein Ein und Alles weilte.

Als es gegen zehn Uhr geworden war, wickelte ich den Schuh sauber in schneeweißes Zeichenpapier, das ich aus meinem Koffer hervorgelangt hatte, und machte mich auf den Weg.

(Schluß folgt.)

Hans im Pech.

Von Emilie M. Schulze.

Der Hans, der hat doch immer Pech!
Auch redet er zuweilen solch' Blech,
Wie: „Ja, wenn ich Dies, oder Jenes wüßte,"
Und: „Was man auch noch haben müßte!"
Einmal wollte nun Hans partout
Eine große Alligator-Haut.
Er jammert: Ach, wenn es mir doch mal glückte,
Das ich nur einen Alligator erblickte,
Ihn zu tödten, mit sicherem Schuß,
Das wär mir dann ein Hochgenuß!"
Um sich in dem Lake zu baden,
Sind Hans und Peter fort gefahren.
Und im Aransas, dicht bei dem Slue,
Lag ein großer Alligator im wanniger Ruh.
„Oh, was für ein Pech!" ruft der Hans aus.
„Den Winchester ließen wir wiede zu Haus!"
Während Peter nun fährt, als ob's brennt,
Nach Hause nun schnell, und holt das Gewehr.
Der Hans am Ufer auf und ab rennt,
Als ob er eine Henne mit Entlein wär.
„Jetzt, Grujer, lauf' aber schnell und munter,
Drei Meilen hin, und wieder her.
Sonst geht, eh' ihr wieder kommt, die Sonne unter,"
Ruft verzweifelt der Hans noch hinter ihnen her.
Sie hatten auch glücklich die Strecke gemacht,
Und eh' es ganz dunkel, da hat es gekracht,
Doch die Dämmerung täuschte des Schützen Blick,
Und ohne Alligator kehrten beide zurück.
Für den Morgen ward dann die Weckuhr gestellt.
Um vier Uhr war's, und noch nicht ganz hell,
Als Hans schon, auf dem Wege zum Fluß,
Spricht: „Bursche, krieg ich Dich noch mal zum Schuß!"
Diesmal war der Alligator auf der anderen Seit!
Ein Boot nicht da, und das Wasser breit.
Alle Munition verschoß Hans drauf doch,
Es gab aber blos in die Luft ein Loch.
Hans sagt: „Na, warte, mein Lieber,
Heute, gegen Abend, dann komme wieder."
Doch der Alligator denkt: „Ja, ihr Leute,
Ich hatte Vergnügen genug für heute,"
Taucht in des Flußes Tiefen unter,
Und lebt auch jetzt noch, froh und munter.

Herr Miller, Moweaqua.

Am besten lernt man einen Artikel kennen, wenn man ihn selbst gebraucht; doch sollte auch das Zeugniß anderer von Gewicht sein. M. H. Miller von Moweaqua, Ill., sagt, das einzige Mittel, das er kenne und das Magenbeschwerden, Indigestion und Verstopfung sicher kurirt, sei Dr. Caldwells Syrup Pepsin, das große abführende Kräuter-Präparat. Es ist unschädlich und schmeckt angenehm, und wird absolut garantirt. Wer es vor dem Kaufen probiren will, schreibe um freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Zu haben in allen Apotheken, 50c und $1 die Flasche.

Versammlung des Direktoriums der Comal County Fair-Gesellschaft.

Am 29. Januar fand eine Versammlung des Direktoriums der Comal County Fair-Gesellschaft statt. Präsident F. Druebert führte den Vorsitz und Herr R. E. Kloepper, in Abwesenheit des Sekretärs, Herrn Otto Reeh, das Protokoll.

Auf Ersuchen des Vorsitzenden verlas der Sekretär einen Brief von Herrn J. M. Vance, in welchem das Direktorium ersucht wurde, einen Delegaten zu der Versammlung am 1. Februar im Driskill Hotel in Austin zu schicken, in welcher ein Plan zur Bekämpfung der in der Legislatur eingereichten Vorlage gegen Wettrennen entworfen werden sollte. Herr H. V. Schumann wurde als Delegat ernannt.

Für die Fair, die im Frühjahr abgehalten werden soll, ernannte der Vorsitzende, Herr Druebert, die folgenden Comiteen:

Arrangements: H. G. Henne.
Transportation: Walter Faust.
Anzeigen und Katalog: H. V. Schumann.
Erfrischungen: F. G. Blumberg.
Rennbahn und Rennen: Otto Reeh.
Programm und Preise: Wm. Karbach.
Privilegien: E. Sippel.
Ackerbau: Max Gruene.
Eintritt: J. A. Platz.
Gebäude: A. F. Moeller
Decoration: R. E. Kloepper.
Musik: Otto Heilig.

Herr Otto Heilig beantragte, abzuwarten, was die Legislatur thun wird, und dann eine Versammlung einzuberufen, um die Zeit für die Frühlings-Fair festzusetzen.

Herr H. V. Schumann schenkte der Gesellschaft ein „Set" Geschäftsbücher, und erhielt dafür den Dank des Directoriums.

Auf Antrag von Herrn Schumann, unterstützt von Herrn Moeller, wurde beschlossen, die hiesigen Zeitungen zu ersuchen, die Protokolle der beiden vorhergehenden Versammlungen zu veröffentlichen.

Hierauf Vertagung.

Protokoll der Versammlung am 5. Dezember 1908.

Einem im „New Braunfels Herald" veröffentlichten Aufruf gemäß fand am 5. Dezember nachmittags 3 Uhr eine Versammlung von Aktionären der Fair-Gesellschaft statt. In Abwesenheit des Präsidenten Herrn Hermann Clemens führte der Vice-Präsident, Herr H. G. Henne, den Vorsitz, An Stelle des abwesenden Sekretärs Herrn E. A. Eiband ernannte der Vorsitzende Herrn R. E. Kloepper zum temporären Sekretär.

Hierauf ernannte der Vorsitzende die Herren Adolph Moeller, Otto Reeh und J. H. Platz als Comite, um festzustellen, ob ein Quorum zugegen sei. Nach vorhergehender Erkundigung berichtete das Comite, daß dieses der Fall sei; der Bericht wurde auf Antrag des Herrn F. G. Blumberg angenommen.

Gemäß schriftlicher Application einer Mehrzahl der Aktionäre wurden die Nebengesetze auf Antrag des Herrn Adolph F. Moeller abgeändert, so daß sie künftig wie folgt lauten:

Die folgenden Direktoren wurden für das kommende Jahr gewählt:

Otto Reeh, H. G. Henne, F. Druebert, J. H. Platz, H. V. Schumann, E. S. Sippel, Max Gruene, F. G. Blumberg, Walter Faust, R. E. Kloepper, Otto Heilig, Ad. F. Moeller, Wm. Karbach jr.

Hierauf Vertagung.

Direktoren-Versammlung am 29. Dezember 1908.

Herr H. G. Henne führte den Vorsitz. Die folgenden Beamten wurden gewählt: F. Druebert, Präsident; Walter Faust, Vice-Präsident; Otto Reeh, Sekretär; Ad. F. Moeller, Schatzmeister; Wm. Karbach, zweiter Vice-Präsident; John Platz, dritter Vice-Präsident.

Der Sekretär wurde ermächtigt, sich einen Gehülfen zu ernennen.

Nach langer Debatte wurde beschlossen, im Mai eine Frühlings-Fair abzuhalten.

Ein glückliches Heim

Um ein glückliches Heim zu haben, sollten Sie Kinder haben. Kinder machen jederzeit ein Heim glücklich. Wenn Sie eine schwache Frau sind, so können Sie dennoch stark genug gemacht werden, um kräftige Kinder zu bekommen, mit wenig Schmerzen oder Unbequemlichkeiten für sich selbst. Nehmen Sie

WINE OF CARDUI

Das Stärkungsmittel für Frauen

Es wird Ihnen alle Ihre Schmerzen lindern, Entzündungen reduziren, heilt Leukorrhoea (Weißenfluß), Fallen der Gebärmutter, Eierstockleiden, unregelmäßige Menstruation, Rückenschmerzen, Kopfweh etc. und macht Geburten natürlich und leicht. Versucht es.

Bei allen Medizinhändlern, $1.00 die Flasche.

„Dank dem Cardui

ist mein kleines Mädchen jetzt zwei Wochen alt", schreibt Frau J. Urtest von Webster City, Iowa. „Sie ist ein hübsches, gesundes Kind und wir sind Beide wohl. Ich nehme immer noch Cardui und möchte es in keinem Hause nicht entbehren."

Spart Geld, indem ihr Chamberlain's Hustenmittel kauft.

Eine Flasche Chamberlains Hustenmittel kostet soviel, wie andere Hustenmedizinen, und doch spart man, wenn man es kauft; und zwar in der Qualität, und nicht im Preis. Die sichere Hülfe ist in jeder Flasche. Vernachlässigte Erkältungen führen oft ernste Zustände herbei; kauft man daher eine Hustemedizin, so sehe man, daß man eine bekommte, welche die Erkältung kurirt. Chamberlains Hustenmittel kurirt immer. Preis 25 und 50c die Flasche bei H. V. Schumann.

Das Tipferl auf dem i.

In einer Volksschule in Amberg in der Oberpfalz traf jüngst ein Lehrer einen ABC-Schützen, der bitterlich weinte und schluchzte Er fragte den kleinen Mann, was ihm denn eigentlich fehle, rief aber damit nur erneutes und kräftigeres Schluchzen hervor. Endlich nach vielem und eindringlichem Befragen gab der Kleine unter einem Thränenstrom als Grund seines Kummers an: „Ja, Herr Lehrer, ich hab gestern so schöne i gemacht und richtig immer 's Tipferl oben drauf, und wie i heut mei Tafel anschau, san" — stoßweises, heftiges Schluchzen und Heulen — „san d' Tipferl alle unten!"

Geschüttelt werden

mag gut für die Trusts, sein, aber nicht für Personen; wer daher Wechselfieber und Malaria hat, nehme kein Chinin mehr, sondern das richtige Mittel — Ballards Herbine. Enthält keine schädlichen Droguen und ist so sicher wie die Steuern. Kurirt es nicht, so bekommt man sein Geld zurück. Zu haben bei A. Tolle.

R. S. Beattie,

Thierarzt und Thierzahnarzt.

Wohnung Eggelings Haus nahe dem Comal Hotel; oder man rufe Voelckers Apotheke auf, Phone 14.

Ankunft und Abgang der Post:

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens sechsmal wöchentlich; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.

Von Neu Braunfels nach Smithson's Valley, um ½11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 1:10 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Die „Rural Free Delivery Carriers" verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der J. & G. N.-Bahn:

Nach Süden:

No. 5	5:31	morgens.
„ 7	8:44	morgens
„ 9	4:57	abends
„ 3	9:05	abends

Nach Norden

No. 10	5:10	morgens
„ 8	8:44	morgens
„ 4	2:08	nachmtg.
„ 6	9:05	abends.

Zug No. 4, der „Highflyer", ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars", das heißt Wagen, die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Chair Cars" ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge.

W. A. Mims,
Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der M. K. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Süden.

No. 243	8:04	abends.
No. 241 (Alamo Special)	5:14	morgens
No. 235 (Flyer)	6:24	morgens

Nach Norden:

No. 244	8:43	morgens.
No. 236 (Flyer)	10:06	abends.
No. 242 (Alamo Special)	11:25	abends.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der
Neu-Braunfelser Zeitung Publishing Co

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

O. F. Oheim, Redakteur.

Reisender Agent:
John Mickesch, Bracken, Texas.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Candidaten-Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Joseph Arnold als Candidaten für die Wiederwahl als City Marshal, Assessor und Collector der Stadt Neu Braunfels anzuzeigen. Wahl im April.

Wir sind beauftragt, Herrn Ed Moeller als Candidaten für das City Marshal, Assessor und Collector-Amt der Stadt Neu-Braunfels anzuzeigen. Wahl im April.

Von meinen vielen Freunden aufgefordert, zeige ich mich als Candidat für das City Marshall, Assessor und Collector-Amt von Neu-Braunfels an.

Peter Nowotny sr.

Wir sind beauftragt, Herrn Fritz Plumeyer als Candidaten für die Wiederwahl als Schatzmeister der Stadt Neu-Braunfels anzuzeigen. Wahl im April

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Dittmar als Candidaten für das Amt des Schatzmeisters der Stadt Neu-Braunfels anzuzeigen. Wahl im April.

Aus Kendalia.

Am 15. Februar starb in der Nähe von Kendalia, Nachts um ½10 Uhr, Frau Karl Schuetz, geborene Katharina Fries. Abends um 9 Uhr war die Verstorbene noch wohl und munter, als sie sich plötzlich unwohl fühlte und über Schmerzen in der Brust klagte. Es wurde sofort zum Arzt geschickt. Aber als ärztliche Hülfe anlangte, war sie dem unerbittlichen Tode erlegen. Ihr Gatte war in Blanco, als er die Trauernachricht erhielt.

Die Verblichene war am 5. Januar 1840 in Deutschland geboren. Ihre Eltern starben, als sie noch ein kleines Kind war. Als zwölfjähriges Mädchen wanderte sie mit ihrem Schwager, Johann Kneupper, und Familie nach Amerika aus. In 1861 verheirathete sie sich mit Herrn Karl Schuetz, mit dem sie 49 Jahre in glücklicher Ehe lebte.

Der Ehe entsprossen zwölf Kinder, fünf Söhne und sieben Töchter, wovon zwei Söhne schon im zarten Kindesalter starben.

Es überleben sie ihr in tiefer Trauer gebeugter Gatte, drei Söhne, Wilhelm, Heinrich und Otto; die Töchter sind: Frau Adolph Schmidt, Frau Hermann Esser, Frau Paul Esser, Frau Joe Saunders, Frau J. P. Corley, Frau Louis Weidner, Frau Fritz Schneider.

Die Verstorbene wurde am Mittwoch Morgen auf dem Familien-Friedhofe zur Ruhe gelegt. Es waren ungefähr 400 Leidtragende Verwandte und Freunde erschienen, um ihr die Ehre anzuthun, sie auf ihrem letzten Wege auf dieser Erde zu begleiten. Der katholische Pfarrer von Boerne, Herr Schnetzer, sprach trostreiche Worte am Grabe. Ruhe sie in Frieden! H. E.

Texanisches.

* Rev. R. C. Armstrong von Fort Worth hielt vor dem zuständigen Legislatur-Comite eine Rede zu Gunsten eines Gesetzes, durch welches das Base-Ball Spielen an Sonntagen verboten werden soll. Er sagte unter anderem, er vertrete alle (?) evangelischen Kirchen mit mehreren hunderttausend Mitgliedern in Texas, darunter auch eine Prediger-Konferenz in Nordwest-Texas, welche sogar das Lesen weltlicher Zeitungen an Sonntagen verboten haben möchten. Er habe einmal Sonntags eine Prohibitionsrede gehalten, und nur sehr wenig Leute hätten sich um ihn herumgestellt und ihm zugehorcht, während ganz in der Nähe ein „großer Pöbelhaufen (mob)" sich ein Base Ball-Spiel angesehen habe.

Zwei Prediger der „Seventh Day Adventists" Rev. M. O. Gregor und Rev. L. W. Terry, sprachen gegen solche Gesetzgebung. Sie sagten, daß etwas, was am Montag recht sei, am Sonntag von weltlichen Gesetzen nicht zum strafbaren Vergehen gestempelt werden sollte. Die Frage der Sabbathsheiligung sei ausschließlich eine religiöse und kirchliche Frage; Jeder sollte in seinem Rechte, den Sabbath nach eigener Ueberzeugung zu feiern, geschützt sein, so lange er dabei andere nicht stört, aber weiter sollte sich die weltliche Gesetzgebung mit solchen Fragen nicht befassen, denn das sei gegen den Geist der Constitution und gegen eine freie, gerechte Regierungsform.

Das Comite-Mitglied Robertson bemerkte, daß Leute wie Herr Armstrong gewöhnlich von der irrigen Annahme ausgehen, daß jedes Mitglied einer Kirche in allen Dingen mit den Ansichten des Predigers oder seiner Conferenz übereinstimme, aber das sei nicht der Fall; wenn man sich erkundigt, so finde man viele, die bei weitem nicht alles gut heißen, was einige Prediger und ihre Conferenzen befürworten.

Die Vorlage wurde schon im Comite niedergestimmt.

* In Kirchen in Waco wurden neulich Sonntags Petitionen zum Unterzeichnen herumgereicht, durch welche die Legislatur veranlaßt werden sollte, gewisse radikale Gesetze zu erlassen. Eine ziemliche Anzahl der Anwesenden weigerte sich, die Petitionen zu unterzeichnen. — Das Agitiren für weltliche Gesetzgebung, Herumreichen und Unterzeichnen solcher Petitionen u. dgl. ist nicht „public worship"; Gebäude, die nicht ausschließlich für „public worship" gebraucht werden, sind, wie ein höherer Gerichtshof in Texas erst kürzlich wieder entschieden hat, nicht steuerfrei; jene Kirchen in Waco müssen also, wenn das Gesetz befolgt werden soll, versteuert werden.

* Im Senat hat Senator Kellie zwei Gesetzvorlagen eingereicht, durch welche das Halten von politischen Reden in Kirchen verhindert werden soll. Aus Rache haben darauf zwei Prediger, welche Mitglieder des Repräsentantenhauses der Legislatur sind, beantragt, daß, da man sich in die Angelegenheiten der Kirchen einmischen will, nun auch untersucht werde, ob Legislaturmitglieder nicht für Geld oder Geldeswerth Karten gespielt haben. — Unter den bestehenden Gesetzen sind „Gebäude, die ausschließlich für öffentlichen Gottesdienst" ("houses used exclusively for public worship") gebraucht werden, steuerfrei. Kirchen, in denen politische Reden gehalten werden und politische Versammlungen stattfinden, werden nicht ausschließlich für "public worship" gebraucht und sind daher nicht von der Besteuerung befreit. Wenn die Eigenthümer von Kirchen, die zu politischen Zwecken verwendet worden sind, diese Gebäude nicht zur Besteuerung angegeben haben, so haben sie offenbar eines unserer bestehenden Gesetze übertreten. Es ist nicht ungesetzlich, in Kirchen politische Reden zu halten, aber es ist ungesetzlich, solche Kirchen nicht zur Besteuerung anzugeben.

* Am Dienstag Morgen um 7 Uhr brannte in Kyle die Oelmühle nieder. Die Anlage war $45,000 werth; außerdem verbrannten für etwa $30,000 Baumwollsamen und Baumwollsamen-Produkte. Das Feuer wurde zuerst in der Abtheilung entdeckt, in welcher der Samen gereinigt wird, und nahm so rasch überhand, daß alle Löschversuche zwecklos waren. Einige der Arbeiter mußten aus dem oberen Theile des Gebäudes herabspringen, um ihr Leben zu retten. Die Office und die Oelbehälter, die etwas abseits vom Hauptgebäude standen, sind noch da, aber die Oelmühle, die Gin und die Samen- und Hülsenhäuser sind total zerstört.

* In Dallas fand neulich eine starkbesuchte Massenversammlung statt, um gegen den gegen Wetten bei Pferderennen gerichteten Gesetzesvorschlag zu protestiren, von dem man annimmt, daß er die jährliche „Texas State Fair" in Dallas stark schädigen oder unmöglich machen würde. Am Dienstag wurden in der Legislatur Zeitungen mit einem Artikel auf die Pulte der Gesetzgeber gelegt, in welchem die Theilnehmer an jener Versammlung als "hoodlums" (werthlose, rohe Elemente) bezeichnet wurden. Senator Senter bezeichnete dies als eine niederträchtige Verleumdung und sagte, daß er schon lange in der Legislatur sei, aber noch nie solche Frechheit und Unverschämtheit beobachtet habe. Rev. Dr. Bradfield, der mit einem Collegen aus Dallas zugegen war, fragte in der Pause Herrn Senter, ob er ihn gemeint habe; er wolle dem Senator gern Zeit geben, sich die Antwort zu überlegen. Senter erwiderte mit Nachdruck, er habe die Person oder Personen gemeint, welche an dieser schändlichen Verleumdung und ihrer Verbreitung schuld sind, und daß das seine Antwort sei. Rev. Dr. Bradfield, begleitet von Rev. Dr. Norris, beide aus Dallas, verließen hierauf den Saal. — Obiges Begebniß läßt stark vermuthen, daß die Verüber und Verbreiter der betreffenden Beschimpfung guter Dallaser Bürger das Wort „Reverend" entweihen, indem sie es vor ihre Namen setzen.

* Im Hause der Brauteltern in der Nähe von Zorn wurden von Herrn Pastor Carl Saenger letzten Sonntag, den 21. Februar Herr Maurice Greebon und Frl. Helga Wurzlow getraut.

* In Martindale starb am Samstag Abend Herr R. M. Martindale im Alter von 70 Jahren am Gehirnschlag. Er war der größte Landeigenthümer und Steuerzahler in Caldwell County und hinterläßt seine Wittwe und zwei Kinder.

* Es sind wieder Verhandlungen im Gange für den Bau einer Eisenbahn nach Friedrichsburg. Ein Comite, bestehend aus den Herren Alfred Vanderstucken, Temple D. Smith und Andreas Moursund begab sich letzte Woche nach San Antonio, um dort mit Kapitalisten zu unterhandeln, welche Lust zu haben scheinen, die Bahn zu bauen. Es heißt, daß Friedrichsburg das Wegerecht, einen Platz für den Bahnhof, siebzehn Meilen Bahnbett (vierundzwanzig sind im Ganzen nöthig) und einen liberalen Geldsumme geben will, doch wird Bürgschaft verlangt, daß die Bahn binnen nicht allzulanger Zeit gebaut wird.

Soll ausgezeichnet sein.

Wenig Leute hier wissen, daß man die gefürchtete amerikanische Krankheit Rheumatismus mit gewöhnlichen, alltäglichen Mitteln kuriren kann, die in jeder Apotheke zu haben sind. Das Mittel ist so einfach, daß es sich Jeder mit wenig Kosten zu Hause zubereiten kann, und zwar wie folgt: Man hole sich aus irgend einer guten Apotheke ½ Unze Fluid Extract Dandelion, 1 Unze Compound Kargon, und 3 Unzen Compound Syrup Sarsaparilla. Man mische dieses durch Schütteln in einer Flasche und nehme einen Theelöffel voll nach jeder Mahlzeit und beim Zubettgehen. Es sind lauter unschädliche Ingredienzien, und dieselben bilden ein absolut unschädliches Hausmittel, welches wenig kostet.

Rheumatismus ist bekanntlich ein Zeichen gestörter Nierenfunktionen. Es ist ein Zustand, der dadurch entsteht, daß die Nieren die Urinsäure und andere Stoffe aus dem Blute nicht richtig ausscheiden. Diese Stoffe, wenn nicht durch die Nieren oder die Hautporen ausgeschieden, bleiben im Blute, erleiden Zersetzungsprozesse und setzen sich in den Gelenken und Muskeln fest, die unsäglichen Schmerzen und Verkrüppelungen des Rheumatismus verursachend.

Obige Mischung soll ein ausgezeichnetes heilendes, reinigendes und kräftigendes Mittel für die Nieren sein und bei Blasenbeschwerden aller Art und Rückenweh fast sofortige Linderung geben.

* In Karnes City wurde am Freitag Abend eine Anti-Saloon-Liga vom Rev. G. W. Eichelberger organisirt, und Geld für die Zwecke der Liga gesammelt.

* Einer von vielen Bürgern unterzeichneten Petition gemäß hat die Commissioners' Court von Hays County beschlossen, im Thurm des neuen Courthauses in San Marcos eine Uhr anzubringen, vorausgesetzt, daß die Stadt die Hälfte der Kosten trägt.

* Im Senat sind Gesetze angenommen worden, durch welche „Frosty Joints" und Cold Storage-Geschäfte in Prohibitions-Bezirken, sowie auch Leute welche in solchen Bezirken Bestellungen auf berauschende Getränke sammeln, hoch besteuert werden. Ferner wurde ein Gesetz angenommen, welches die Rückzahlung der Licenzgebühren anordnet, die der Staat den Wirthen schuldet, sowie ein Gesetz für die Errichtung einer Anstalt für Schwindsüchtige in Westtexas.

* In West ist die Mahlmühle des Herrn Levi Poteet abgebrannt.

* Am 1. Mai feiert die Geronimo Loge, O. d. H. S., ihr Stiftungsfest in der Barbarossa Halle.

Nichts schmeckt recht. „Ich habe keinen Appetit und nichts scheint mir zu schmecken," ist eine häufig gehörte Bemerkung. Dieser Zustand wird fast immer durch eine unthätige, träge Leber verursacht. Wenn dieses wichtige Organ seine Arbeit nicht mehr in gehöriger Weise verrichtet, dann wird das System buchstäblich durch die verbrauchten und abgestoßenen Stoffe, welche sich anhäufen und die höchst wichtigen Kanäle verstopfen, vergiftet. Die Folgen sind dann körperliche Schwäche, Kopfschmerzen, Magenbeschwerden, Verlust des Appetits und andere Symptome. Es ist eine Genugthuung zu wissen, daß diese Beschwerden schnell durch den Gebrauch des alten, zeitbewährten Kräuter-Heilmittels, Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber, beseitigt werden können.

Frau John Lindgren aus Reganee, Mich., schreibt: „Es bereitet mir Vergnügen, Ihnen mitzutheilen, daß der Alpenkräuter-Blutbeleber mich von allgemeiner Schwäche und Magenleiden geheilt hat. Er hat mir einen großartigen Appetit verschafft und mich so stark gemacht, daß ich mich wie ein neuer Mensch fühle."

Der Alpenkräuter-Blutbeleber kann nicht, wie andere Medizinen, aus Apotheken bezogen werden. Sie können ihn durch Spezialagenten geliefert bekommen, oder direkt durch die Eigenthümer. Adresse: Dr. Peter Fahrney & Sons Company, 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Danksagung.

Allen denjenigen Personen, welche uns nach dem Ableben unserer inniggeliebten Mutter und Großmutter Frau Johanna Pieper so hilfebereit zur Seite standen, ferner allen Denen, welche ihr das letzte Geleite gaben und ihren Grabhügel mit sinnigem Blumenschmuck zierten, besonders auch Herrn Pastor Mornhinweg für die im Hause und am Grabe geredeten herzlichen Worte des Trostes, sagen aufrichtigen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Achtung!

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich wol aus der Versicherungs-Firma Saur & Co. ausgetreten, aber dennoch, wie zuvor, das Geschäft weiter fortführen werde, indem ich mich mit den Herren Hofheinz und Zipp associirt habe, und werden wir es uns angelegen sein lassen, unsere alten und neuen Kunden liberal zu behandeln.

Otto Heilig.

Auf Obiges bezugnehmend, halten wir uns ganz ergebenst empfohlen, und ersuchen Alle, welche Feuerversicherung herausnehmen wollen, sich bei uns um Preise und Bedingungen zu erkundigen.

Hofheinz, Heilig & Zipp.

Verlangt, sofort,

zwei junge Männer in Sippels Leihstall.

Notiz.

Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich die als „The Smoke House" bekannte Billard- und Pool-Halle von Herrn Kubsch käuflich erworben habe und vom 1. März an führen werde. Ich werde stets bestrebt sein, allen meinen Gästen den Aufenthalt in meinem Lokal angenehm zu machen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

1t H. W. Schmidt.

Alle bekannten

Husten-Medizinen

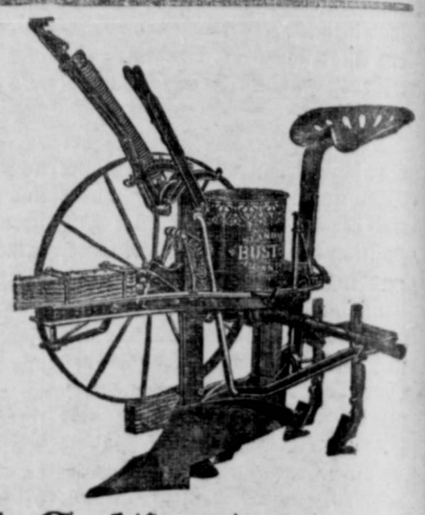
bei

H. V. Schumann

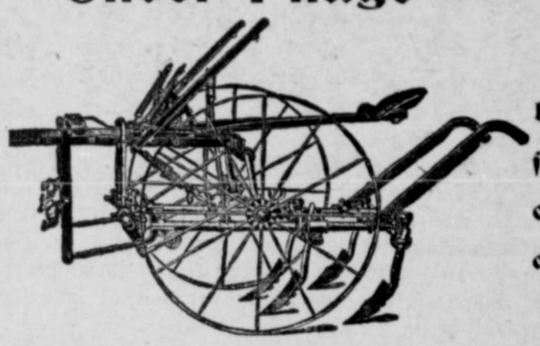
Apotheker

New Braunfels, : : : : Texas

Unsere bekannten Leaders



Standard Cultivators
Standard Pflanzer
Oliver Pflanzer
Oliver Pflüge



Jetzt ist die beste Zeit, Bestellungen für obige zu machen.

Eiband, Fischer & Altgelt

Achtung Farmer!

Wir sind im Markt für Shuck Corn ebenfalls fürgeschältes Corn. Säcke werden geliefert. Gebr. Friesenhahn.

Große Versteigerung

von Haus- und Ackerbaugeräthen u. s. w. auf dem Spring-Platz bei der Achtmeilen Creek, am Dienstag, den 9. März.

Ausverkauf von Baumschul-Artikeln.

Um unser Land so viel wie möglich frei zu bekommen, offeriren wir für die nächsten 12 Tage 13,000 gute edle Obst- und Schattenbäume, Weinreben, Ziersträucher, blühende und rankende Pflanzen, sowie 4000 Rosen in 105 Sorten, zu dem Schleuderpreise von 10 cts. per Stück. Veredelte Pecan-Bäume, Satsuma-Orangen-Bäume, und Zitronen-Bäume zu 50 cts. per Stück. Japanesische Persimonen, Lebensbäume, und winterharte Palmen zu 25 cts. per Stück. Nur Bestellungen von $2.00 und aufwärts finden zu diesen Preisen Beachtung, und behalten wir uns die Auswahl der Sorten und Pflanzen vor.

Nach Eurer eigenen Auswahl zu den niedrigsten Katalog-Preisen.

20zt Otto Locke.

Die Wiegreffe-Farm

noch zu verkaufen; 540 Acker eine Meile von Hunter, 240 Acker in Cultur, 300 in Pasture, wovon 175 Acker unter schweinedichter Fenz sind; zwei Wohnhäuser, sechs Renterhäuser, Brunnen, Windmühle, Cisterne, gutes Wasser, Wasserleitung nach Haus und Hof, drei Tanks usw. Alle Farmgeräthe, Zugthiere, Heu und Corn werden mitverkauft. Wenn binnen kurzer Zeit verkauft, kann ich den Preis besonders vortheilhaft für den Käufer machen. Wegen Näherem wende man sich an Chas. M. Doeppenschmidt, Neu-Braunfels, Texas. 20zt

Zu verkaufen,

Mein großes schwarzbraunes Pferd, 16 Hand hoch, 7 Jahre alt. Eine gute Gelegenheit, ein gutes Pferd zu bekommen, welches brauchbar ist für alle Zwecke.

20z E. J. Zipp.

Zu verkaufen,

meine Farm bei Solms, 4 Meilen von Neu-Braunfels, enthaltend ungefähr 155 Acker, 95 in Cultur, 2 Wohnhäuser, Brunnen, Cisterne, Futterhäuser u. s. w. Näheres bei Frau Charlotte Boenig, Neu-Braunfels. 14 8t

Entlaufen

ein Schimmelesel ca. 14 Hand hoch, am linken Vorderfuß frische Drahtwunde. Angemessene Belohnung dem Wiederbringer, oder für Auskunft. F. A. Schulze, Neu-Braunfels, Route 1.

Notiz.

Kranke Frauen, die zur ärztlichen Behandlung in die Stadt gebracht werden, und Wöchnerinnen finden Aufnahme und sorgfältige Pflege bei Frau Louise Pfeiffer neben Tolle's Gerberei. 19t

Zu verkaufen,

bei Creedmore, Travis Co., an der Lockhart-Austin Road, 1000 Acker Land. Wegen Bedingungen und Preis wende man sich an W. H. C. Lovett, Creedmore, Texas. 18 8t

Verlangt.

Eine gute Köchin, ein Hausmädchen und ein Kindermädchen können gute Stellung finden mit sehr gutem Lohne. Adressire Sam Sanger, Waco, Texas.

Zu verkaufen.

Meine 300 Acker-Farm 9 Meilen von San Antonio bei Fratt Station, großes Wohnhaus mit 8 Zimmern, ein Renterhaus, gute Ställe und Futterhäuser, 2 gute Brunnen, 2 Windmühlen, 1 Gasoline Engine, 2 Acker bewässerbaren Garten. Würde in Stücken von 100 und 200 Acker verkaufen, oder im Ganzen. Wegen Näherem wende man sich an Emil Beck, R. F. D. Route 3, San Antonio, Texas. 20tf

Gestohlen

oder unversehens mitgenommen, ein neuer schwarzer Damenmantel letzten Samstag Abend von der Bühne in Magdorffs Halle. Die jenige ist gebeten, den Mantel bei Herrn Wm. Oberkampf wieder gegen Belohnung abzuliefern.

Lokales.

‡ Resultat des Teamkegelns im Social Club am Dienstag Abend:

Erstes Spiel.

Staats	351—51
Holtz	300

Zweites Spiel.

Staats	275
Holtz	305—30

Staats hat 7 gewonnen und 3 verloren; Heidemeyer hat 5 gewonnen und 5 verloren; Holtz hat 4 gewonnen und 8 verloren.

Nächsten Dienstag Abend Teamkegeln zwischen Holtz und Heidemeyer.

† Samstag, den 20. Februar wurde unter zahlreicher Betheiligung die irdische Hülle der Frau Ida Kutscher, geb. Bading, auf dem Privatfriedhof an der Yorks Creek zur letzten Ruhe bestattet. Die Entschlafene wurde geboren am 26. Oktober 1873 an der Yorks Creek als jüngste Tochter des Herrn Rudolph Bading und dessen Ehegattin Henriette, geb. Plötz. Am 21. Dezember 1895 verehelichte sie sich mit Herrn Karl Kutscher. Dieser Ehe entsprossen sechs Kinder, die alle die Mutter überleben. Freitag Abend um 9 Uhr ist sie, infolge auf das Herz geschlagener Masern und einer Entbindung, im Alter von 35 Jahren, 3 Monaten und 25 Tagen entschlummert. Ihr ist vor vier Jahren der Vater im Tode vorangegangen. Um die nach menschlichem Ermessen allzufrüh Abgerufene trauern der schwergeprüfte Gatte, die wohlbetagte Mutter, sechs Kinder, vier Brüder, eine Schwester und viele Verwandte und Bekannte.

C. Saenger.

‡ In der Comalstadt ist ein Schützen-Verein gegründet worden, der sich „Comalstädter Schützen-Verein" nennt. Der Verein wurde am 6. Februar gegründet und zählt bereits 32 Mitglieder. Der Schießplatz ist unter den uralten herrlichen Lebenseichen in Ed. Gruene's Pasture in der Comalstadt, wo bereits am vergangenen Sonntag geschossen wurde. Folgende Beamten wurden gewählt: Präsident, Peter Nowotny jr.; Vice-Präsident, Chas. Sachtleben; Sekretär, Ferdinand Paulus jr.; Schatzmeister, Willie Oberkampf; Aufseher, Richard Weidner.

‡ Unser Distriktanwalt, Herr James L. Storey, hat beim Gouverneur seine Resignation eingereicht, da er diesen Gerichtsbezirk verläßt um Theilhaber der Advokaten-Firma Lane & Wolters in Houston zu werden.

‡ Am Samstag Abend, den 6. März, werden Mitglieder des Studenten-Vereins „Germania" unserer Staatsuniversität in Seekatz' Opernhaus Gustav Freytags berühmtes Schauspiel „Die Journalisten" aufführen.

‡ Die Herren E. S. Sippel, Jerome Faust und Jessie Sippel haben in dem Sippel'schen Gebäude zwischen dem Opernhause und dem Geleise der J. & G. N.-Bahn eine schön eingerichtete Pool und Billard-Halle eröffnet.

‡ Die Woods Sisters Theatergesellschaft, unter der Direktion des Herrn Otto Krause, hat schon öfter hier gespielt und jedesmal volle Befriedigung gegeben. Nächsten Sonntag Abend führt diese Gesellschaft in Seekatz' Opernhaus das Lust- und Schauspiel „A Daughter of Dixie" auf, ein Stück voll fesselnder Situationen; „man fühlt sich besser, wenn man es gesehen hat", heißt es in dem Prospectus. Neue Spezialitäten werden in den Pausen von den Fräulein Hazel nud Edna Woods und anderen Mitgliedern der Gesellschaft aufgeführt.

‡ Der Teutonia Farmer-Verein hat in einer Versammlung am Sonntag beschlossen, am Ostermontag eine Festlichkeit für Kinder und Erwachsene zu veranstalten.

‡ Der achtzehnjährige Walter Buck von Schumannsville wurde auf der Jagd von einem Kameraden zufällig in's Bein geschossen. Die Wunde soll nicht gefährlich sein.

‡ Die in Cuero erscheinende „Deutsche Rundschau" berichtet: Herr Barrackman, der Sekretär des C. C. Clubs, theilte uns mit, daß Herr Albert Vogel von Neu-Braunfels ihn benachrichtigt habe, daß er in wenigen Tagen nach Cuero kommen werde, um die Etablirung einer Gerberei zu besprechen.

‡ Eine schöne Washingtons Geburtstagsfeier veranstaltete die hiesige Mexikanerschule unter Leitung ihres Lehrers Herrn Gregorio Cardona. Der Festzug war lang und hübsch, und die Vorträge, die in Matzdorffs Halle gehalten wurden, waren gut eingeübt und fanden großen Beifall. Die Einkünfte sollen zum Besten der Schule verwendet werden.

‡ Herr Harry Mergele hat das Stein'sche Grundstück in der Seguin-Straße, gegenüber der Zeitungs-Office, gekauft, und läßt sich darauf von Herrn Theodor Schmiedekind und Sohn ein großes Geschäftslokal bauen.

‡ Wir machen auf die neue Anzeige des Herrn Otto Locke aufmerksam, die allen Landbesitzern eine Gelegenheit darbietet, die man nicht unbenutzt vorübergehen lassen sollte.

‡ Der C. M. A.-Ball am Samstag Abend war, wie alle seine Vorgänger, ein brillanter Erfolg.

‡ Am Freitag sprach Herr Robert Hellmich in unserem Sanktum vor, welcher auf einer Reise um die Welt auf einem Motor-Bicycle durch Neu-Braunfels kam.

‡ Die Deutsch-Protestantische Gemeinde zu Neu-Braunfels hat die erfreuliche Nachricht erhalten, daß die verstorbene Frau Eleonora Tietze derselben $300 testamentarisch vermacht hat.

† In Neu-Braunfels starb am Mittwoch, den 17. Februar, an Altersgebrechen Frau Johanne Pieper, geb. Eimke. Die Verstorbene wurde geboren am 16. August 1835 zu Semenstedt, Braunschweig. Noch im Kindesalter stehend, kam sie im Jahre 1846 mit ihren Eltern und einer Schwester nach Texas. Im Jahre 1851 trat sie mit Herrn Anton Pieper in den Stand der Ehe, der mit acht Kindern gesegnet wurde. Zuerst wohnten die beiden Gatten in Neu-Braunfels, woselbst Herr Anton Pieper das Metzgerhandwerk betrieb. Jedoch schon im Jahre 1875 starb der Verblichenen ihr Gatte, und so siedelte sie mit ihren Kindern auf die Farm nach Graeb über. Durch Fleiß und Sparsamkeit brachte sie es zu einem gewissen Wohlstand. Auch war ihr vergönnt, daß sie ihre Kinder alle in guten Verhältnissen zurücklassen durfte. Vor zehn Jahren kam die Verstorbene wieder zurück nach Neu-Braunfels, und verlebte den reichlich verdienten, stillen Lebensabend. Sie erreichte ein Alter von 73 Jahren und 6 Monaten. Die trauernden Hinterbliebenen sind fünf Kinder (Otto Pieper zu Kyle, Walter Pieper zu Lockhart, Albert Pieper zu Graeb, Martin Pieper zu Seguin, Fr. Anna Starke zu Lockhart), zwei Schwestern (Fr. Marie Bodemann und Fr. Auguste Galle), ein Schwiegersohn, drei Schwiegertöchter, 16 Enkel und zahlreiche Verwandte und Bekannte. Zwei Kinder sind der Verstorbenen im zarten Kindesalter und ein Sohn, Ernst, im reiferen Alter in die Ewigkeit vorangegangen. Ihre sterblichen Ueberreste wurden am Donnerstag, den 18. Februar, auf dem Comalstädter Friedhofe zur Seite ihres Gatten zur letzten Ruhe gebettet, wobei ein großer Leichenzug theilnahm. M.

‡ Zu Zorn fand am Samstag, den 20. Februar, im elterlichen Hause der Braut, Herrn und Frau Albert Voß, die Vermählung ihrer Tochter Frl. Minnie mit Herrn Gustav Fischbeck statt. Pastor G. Mornhinweg amtirte. M.

‡ Am Sonntag, den 13. Februar wurde von Pastor G. Mornhinweg das jüngste Kind des bei Corbyn wohnenden Herrn Hy. Voigt getauft. Dasselbe erhielt den Namen Goswin Arthur. — Am darauffolgenden Sonntag, den 20. Febr., fand abermals eine Hauptaufe bei Herrn Fred Kopplin statt. Hier galt es die beiden Enkel: Melanie Emma Minnie, des Herrn Robert Kopplin und seiner Gattin Hedwig, geb. Triesch, und Anna Bertha des Herrn Herm. Vogel und seiner Gattin Ida, geb. Köpplin zu taufen. In beiden Häusern war die Feier eine recht angenehme. M.

‡ Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns: C. F. Krueger, — Bauerschlag, Val. Schwab, Chr. Walter, W. H. Gerlich, Harry Voigt, C. F. Lehmann, Louis Boenig, Emil Bos', Louis Staats, Fritz Kuhnert, W. Hoffmeister, W. Karbach jr., S. V. Pfeuffer, Carl Schreier, Carl Warnecke, Wm. Kohlenberg, F. Popp, Ed. Baetge, H. Pantermuel, A. C. Jessen, Walter Locke, Alfred Eickenroht, Richard Scholl, Edwin Voelcker, Adolph Holz, D. C. Fischer, Hermann Dittmar, Wm. Oberkampf, Frau L. A. Voight, Emil Zercher, — Meckel, Frau Chr. Pape, H. Voges, Heinrich Petri, Adolph Koepp, H. Bender, Hermann Pfeuffer, Dr. A. H. Roster, Jacob Halm, Frank Schlather, J. Schwandt, Frau A. McClintic, W. H. C. Lovett, — Voß, E. A. Eiband, Hugo Neuse, L. P. v. Stein, Edgar Schumann, Paul Knoll, Adolph Duelm, Carl Duelm, L. A. Hoffmann, Alfred Rohde, Walter Faust, W. A. Mims, John Schnabel, Hanno Faust, W. Moetrig, Frau M. Huth, Gust Reininger, John Zuercher, Frl. Elsa Hartmann, Ed. Rohde, Hermann Baese, Chas. Doeppenschmidt, H. Wetz jr., Wm. Wesch, — Schnautz, Frau Louise Pfeiffer, H. Dittlinger, Alfred Hampe J. F. Holm, Jacob Becker, Otto Pieper, — Pieper, Wm. Triesch, Geo. Meister, Wm. Seekatz sr., Otto Heilig, Ed. Gruene, Louis Mittendorf, O. Buenz, E. S. Sippel, C. H. F. Maier, J. P. Rosenberg, Ferdinand Syring, Hermann Claessen, Adolph Pape, Carl Kutscher, F. A. Schulze, Heinrich Dierks, Edmund Hofheinz, — Tressen, C. C. Hubbs, Frau L. Jentsch, H. W. Schmidt und viel Andere.

† In der Nähe von Anhalt starb am Samstag Abend Herr Karl Koch in seinem 86. Lebensjahre. Nekrolog in der nächsten Nummer.

‡ Buggies kauft man immer am besten bei Louis Henne Co.

‡ **Damen- und Kinder-Sommerhüte bei Pfeuffer, Hellmann & Co.**

‡ Schwengel, einfache und doppelte, billig beim **Homann.**

‡ **Mitchell und Studebaker Wagen.**
Bartels, Sands & Co.

‡ Wir sind gezwungen **Raum** zu schaffen und werden deßhalb eine Menge Artikel zu sogenannten, aber wirklichen **Bargains** dem Publikum anbieten. Es wird sich lohnen vorzusprechen. 20tf
Eiband, Fischer, & Altgelt.

‡ **Schlösser, Nägel** und alles was man zum Bauen gebraucht, sollte man bei uns kaufen; wir haben die größte Auswahl. Louis Henne Co.

‡ Sommer-Staubdecken billig beim **Homann.**

‡ **In den letzten Jahren haben wir dem Publikum gezeigt, daß es sich bezahlt bei uns vorzusprechen, wenn man Damen- und Kinderhüte kaufen will; dieses Jahr sind wir noch besser vorbereitet als je zuvor, und laden alle Damen ein, sich unsere Auswahl anzusehen, ganz gleich ob man etwas theures oder billiges in Kopfputz haben will.**
Pfeuffer, Hellmann & Co.

‡ Größte Auswahl an Geschirren billig beim **Homann.**

‡ **Gasolin-Oefen** haben wir soeben eine große Auswahl bekommen, welche wir sehr billig verkaufen werden.
Louis Henne Co.

1 kann ich Euch sagen,
9 Dollars sind leicht zu sparen,
9 nichts ist leichter, ja, wenn Ihr
9 kauft ein bei mir.
Prosit Neu Jahr!
Homann.

‡ **Ellwood** und **American** Garten-Draht in allen Breiten bei
Louis Henne Co.

‡ **Gewähte Unterwäsche für Damen und Kinder niemals schöner und niemals billiger als dieses Jahr bei**
Pfeuffer, Hellmann & Co.

‡ Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.

‡ Zu vermiethen oder zu verkaufen, ein schönes, modernes Cement-Stein-Haus in Hoffmann's Addition.
tf L. A. Hoffmann.

‡ Sättel gut und billig beim **Homann.**

‡ Unser neuer Schmied, Herr Levin Rose, wird stets bemüht sein, alle in sein Fach kommende Arbeit prompt und gut auszuführen.

Pferdebeschlagen und Gummi-Reifen-Aufziehen eine Spezialität. Um Kundschaft bittend,
18 3t Bartels, Sands & Co.

‡ Vergeßt nicht die Pferde Clippers bei Louis Henne Co. anzusehen.

‡ Im Jahr 1909 will Jeden als Kunden **Homann.**

‡ **Herr Harry Pensborn reiste die Tage für die Firma Pfeuffer, Hellmann & Co. nach Dallas ab.**

‡ Noch einige der best gelegenen Bauplätze (lots) in Hoffmann's Addition zu verkaufen. Näheres bei
tf L. A. Hoffmann.

‡ Alle Blue Grass Werkzeuge garantirt beim **Homann.**

‡ **Um Fisch-Geräthschaften** billig zu kaufen, sollte man bei Louis Henne Co. vorsprechen.

Soeben erhalten
eine große Auswahl Auto Seat Buggies und Surreys, sowie Ambulancen und Rubber Tire Runabouts, zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Bartels, Sands & Co.,
Nachfolger von N. Holz & Son.

‡ Noch 3 schwere Winter Kniedecken unter Kostpreis beim **Homann.**

‡ Garten- Gummi- und Cotton-Schlauch in allen Größen, wird unter voller Garantie verkauft bei
Louis Henne Co.

‡ **Anzüge und Hüte.**
Große Sendung ist angekommen. tf
Eiband, Fischer & Altgelt.

‡ **Blumentöpfe? Die bekommt man in allen Größen bei Pfeuffer, Hellmann & Co.**

‡ Schrotflinten billig beim **Homann.**

‡ **Mr. Bill Riding Pflanzer, Canton und Casaday** mit lenkbarer Stange. **Avery** und **Canton Cultivator,** die besten im Markt.
Bartels, Sands & Co.,
Nachfolger von N. Holz & Son.

‡ Noch etwas Kochgeschirr unter Kostpreis beim **Homann.**

‡ **Wasserleitungs-Röhren** in allen Größen kauft man am billigsten bei
Louis Henne Co.

‡ **Wir sind Agenten für „Columbian Condition Powder" für Hühner und auch für anderes Vieh.**
Pfeuffer, Hellmann & Co.

Hauptquartier
für Getreide und Futter jeder Art.
Landa's Mill Depot,
Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt.

Guter Saathafer und Futterhafer.

Sorghum-Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.

Heu und Shucks in Ballen. Corn, Cornschrot, Kleie und Baumwollsamen-Mehl.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.
tf **Jos. Landa.**

* Ein Prediger einer Kirche in Rock Hill in Collin County wurde unter der Anklage verhaftet, einem gewissen Tipp Eads, mit dem er vorher Streit gehabt hatte, in's Haus geschossen zu haben. Eads war vor kurzem im Friedensgericht bestraft worden, weil er den Prediger angegriffen hatte. Der Prediger versprach, Collin County zu verlassen, wenn man ihn aus dem Gefängnisse entlassen würde, und man ließ ihn gehen.

* Der Festzug an Washingtons Geburtstag in Laredo war über eine Meile lang. Ueber dreitausend Fremde waren in der Stadt.

* In einer Kirche in Cuero organisirte Rev. G. W. Eichelberger am Sonntag eine Anti-Saloon-Liga. Zum besten der Anti-Saloon-Liga wurden $150 gesammelt.

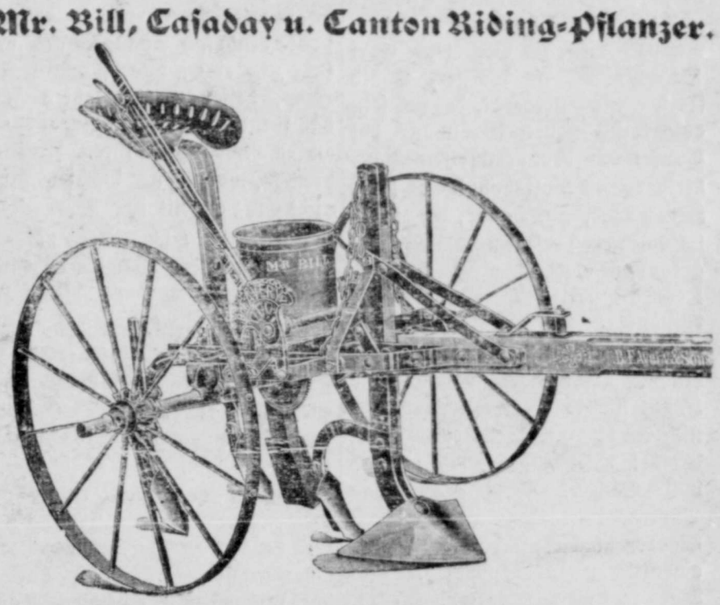
Bruno E. Voelcker. Edwin B. Voelcker, Ph. G.

B. E. Voelcker & Son

halten immer die besten
Droguen und Chemikalien.
Bücher, Schreibmaterialien und Ansichts-Postkarten. Kodaks und Films.
Neu-Braunfels, Texas.

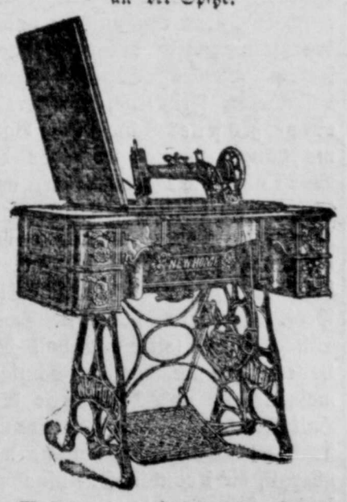
L. A. Hoffmann,
Post-Karten-Station.
Alle nur erdenklichen Sorten Postkarten.
Geburtstags-Postkarten zu allen Preisen.
Die größte Auswahl locale Ansichtskarten.
Besonders schöne Oster-Postkarten.
Alles in Schreibmaterialien. Eine schöne Auswahl Bücher.
BASE BALL GOODS.
Base Balls, Bats, Gloves, Mitts and Masks werden zu Kostpreisen ausverkauft. Ebenfalls Lawn Tennis und Croquet Sets.

Bartels, Sands & Co.
halten stets die größte Auswahl von
Mr. Bill, Casaday u. Canton Riding-Pflanzer.



Lucky Jim, Casaday und Canton Riding Cultivators. Buggies, Surreys und Hacks.
Billigste Preise. Größte Auswahl.
Kommt und überzeugt Euch selbst.

F. HAMPE & SON,
Hauptquartier für
Nähmaschinen und Zubehör.
Die "New Home" ist immer noch an der Spitze.



Maschinen von $16.50 bis $27.50, alle von der New Home Sewing Machine Co. gemacht, und jede garantirt.
Wir haben Nadeln und Schiffchen für alle Nähmaschinen. 19 2t

Zu verkaufen.
400 Acker-Farm am San Marcos-Fluß westlich von Fentreß, zwei gut eingerichtete Plätze auf der Farm; liegt direkt am Fluß und kann bewässert werden; würde 100 Acker mit eingerichtetem Platz verkaufen. Wegen Näherem schreibe man an Earnest & Williamson, San Marcos, Texas. 16 3mts

Für diese Saison
haben wir wieder eine große Auswahl von acclimatisirter Baumschul-Waare. Quantität und Qualität ist unser Motto. Katalog frei auf Anfrage. Adresse:
A. W. Steinbring,
Neu-Braunfels, Texas.

Mein Grundstück
in der Seguin-Straße ist noch zu verkaufen; Farm oder kleines Stadt-Property in Handel genommen.
A. Homann.

Soeben angekommen,
eine große Auswahl
Fischgeräthe
zu allen Preisen.
W. H. Gerlich,
der „Bicycle Doktor".

Notiz.
Da jetzt die Kalkbrennerei der Dittlinger Lime Co. fertig ist, bin ich wieder zu haben, um Häuser zu bauen und sonst in mein Fach gehörige Arbeit zu übernehmen, im Contrakt oder im Tagelohn.
Carl Roeper.

Brut-Eier
von echten weißen Wyandotte-Hühnern, feine Rasse, 15 für $1.00. Richard Scholl, Neu-Braunfels, neben Pensborns Schmiede. 17p

Elektrische Vorstellung
in Voelkers Gebäude jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag Abend, und Sonntag Nachmittags. Jeden Abend andere Bilder. Anfang 7:30 und 8:30. Eintritt 10c, für Kinder 5c.

Notiz.
Ich habe bei John Schwertfegers Schmiede-Shop eine „Stock Yard" eröffnet, wo ich stets gute Pferde und Esel zum Verkauf halten werde, und solche auch kaufen werde.
11tf Ed. Preiß.

Warnung!
Es ist Jedermann verboten, in meinem Pasture, weder mit Gewehren noch mit Hunden, zu jagen, widrigenfalls ich die Betreffenden gerichtlich belangen werde.
184t Emil Zercher.

Vom „Bohemian John."

Schönthal, den 15. Februar 1909.

Nach langer Zeit muß ich auch mal wieder etwas von mir hören lassen, sonst glauben vielleicht die Leser, ich wäre nicht mehr am Leben; aber so leicht gibt ein richtiger Böhme sein bischen Athem nicht her, und da ich jetzt noch einen Böhmen bei mir habe, so fühle ich mich doppelt stark; nämlich mein Landsmann Franz Nowotny, der in früheren Jahren, nach dem Bürgerkriege, das Sheriffs-Amt von Comal County innehatte und auch City Marshal war, ist hier oben bei mir, und mauert eine Cisterne für mich. Der alte Herr ist jetzt 74 Jahre alt und ist noch so rüstig, wie ein junger. Da können die Leute sehen, wie zäh die Böhmen sind. Ich glaubte es früher selber nicht; aber auf meiner letzten Reise wurde mein Zeitungspferd krank, und ich fühlte mich immer noch mucho bueno, bin also zäher als ein Gaul.

Kürzlich unternahm ich eine Reise über Sattler und Umgegend, und traf folgende Herren, welche ich [mit dem] üblichen Papierchen versah: Ferd. Grote, Edmund Voges, A. J. Stahl, Carl Bergemann, Henry Schulze, Carl Scheel, Jos. A. Werner, David Feik, Emil Burkhardt, der sich jetzt ein großes neues Wohnhaus bei Bracken von dem berühmten Baumeister Ernst Wolfshohl bauen läßt, Henry Wetz, Hy. Tonne, der kürzlich wieder eine Farm bei Bracken gekauft hat, Ferdinand Wenzel, Otto G. Bartels, Wm. Klatt, Willie Gaß, Ernst Elbel und den berühmten Müllermeister Peter Nuhn. Dann fuhr ich durch die Kuhmalstadt und erstaunte nicht wenig, als ich zu Carl Nowotny kam; der hat nicht allein seinen Store voll Sachen, sondern auch das Pavement ist ganz und gar mit Waaren blockirt; so etwas ist doch eigentlich gegen das Gesetz. Am Wege traf ich Herrn Jos. Meckel, der letztes Jahr 331 Ballen Cotton auf seiner Gin gereinigt hat; obendrein hat er eine Säge und Mahlmühle. Dann besuchte ich Emil Guenther und blieb bei Freund Anton Kanz zu Mittag. Daß ich hier gut bewirthet wurde, brauche ich wohl nicht zu erwähnen. Am Nachmittage besuchte ich Hugo Meckel, Hy. Meckel, Ed. Kanz, Jul. Pantermuehl, Alfred Pantermuehl, Frau H. Erxleben und Gust Preußer, und blieb, wie gewöhnlich, bei Freund John Marschall über Nacht. Herr Marschall nebst Gattin sind noch vom guten alten Schlage, und es freut mich jedes Jahr, etliche angenehme Stunden mit solch alten Pionieren verleben zu können. Am nächsten Morgen, als ich von der freundlichen Familie Marschall Abschied genommen hatte, besuchte ich folgende Abonnenten: Robert Linnartz, Carl Junker, Leopold Pape, Ernst Pape und Carl Jentsch und blieb bei Julius Preußer zu Mittag, wo ich ebenfalls bestens bewirthet wurde. Am Nachmittage besuchte ich Gust. Krause, der letztes Jahr 743 Ballen Cotton geginnt hat. Dann besuchte ich Albert Jonas, der eine der schönsten Farmen in jener Gegend hat. Da es bald Abend wurde, fuhr ich in mein altes Nachtquartier zu Freund Franz Wersterfer, denn hier wird ausgespannt, ob Jemand zu Hause ist oder nicht. Freund Wersterfer hat, wenn ich nicht irre, nahe an 2000 Acker schönes Land, an der Guadalupe gelegen, und ist ein Mann von echtem Schrot und Korn. Am nächsten Morgen besuchte ich Peter Jonas und Wm. Haas in der Nähe bei Fischers Store, welche beide daran sind, sich neue Farmen dort einzurichten. Dann besuchte ich Ed. Nowotny, und blieb bei Hy. Paulus zu Mittag, wo ich wiederum freundlichst bewirthet wurde. Am Nachmittage besuchte ich Iwan Borkhart und Rud. Jonas, und blieb dann bei Herrn Otto Pantermuehl über Nacht. Hier verlebte ich einen sehr angenehmen Abend; es wurde über verschiedenes debattirt, sogar über Correspondenzen und Gedichte in der Tante, und da fielen mir wieder alle meine Todsünden ein; aber „Schwamm darüber, Fritze!" wie der Berliner sagt. Schön war es doch.

Am nächsten Morgen besuchte ich August Haas, und fuhr nach Fischers Store, wo die Gebrüder Fischer ein gutgehendes Kaufmannsgeschäft nebst Saloon und Cotton Gin haben. Die Gebrüder Fischer sind weit und breit als reelle und tüchtige Geschäftsleute bekannt. Hier traf ich Hermann Linnartz und Bernhart Kuhn, und da es am genannten Tage ziemlich kalt und windig war, hatten wir nicht sehr viel Durst.

Von hier fuhr ich zu Bruno Burkhart, wo ich, wie gewöhnlich, gerade recht zur Mittagszeit ankam. Als ich und mein Zeitungsgaul uns wieder gründlich gestärkt hatten, besuchte ich Georg Linnartz, Chr. Hauffler, Ad. Preiß und Alwin Preiß, und fuhr zu Freund John Lueders, wo ich die freundlichste Aufnahme fand. Freund Lueders traf ich noch im Felde an. Da nun seine Söhne alle verheirathet sind, so bewirthschaftet er sein Anwesen selber, und er ist nebst seiner Gattin munter und gesund.

Am anderen Morgen war es bitterkalt, aber für einen Zeitungsmenschen gibt es keinen Pardon; da heißt es: „Fort muß er wieder in ein anderes Viertel!" Ich besuchte Rudolph Spangenberg und fuhr zu meinem alten Freund Ad. Haas, dessen Gattin letztes Jahr das Unglück hatte, von einem Wagen zu fallen und ihren Arm zu brechen, wovon sie bis jetzt noch nicht ganz geheilt ist.

Hoffentlich wird alles bis zu meinem nächsten Besuche in Ordnung sein.

Dann fuhr ich nach dem sogenannten kleinen Blanco, nach Twin Sisters. Hier besuchte ich zuerst Albert Mueller, und dann den alten Papa Wm. Mueller, der jetzt in seinem großen zweistöckigen neuen Hause ganz allein mit seiner treuen Gattin wohnt. Von hier fuhr ich zu Edwin Bindseil, der einen großen Store nebst Saloon hat, und nebenbei eine große Farm nebst Schaafzucht betreibt. Da muß doch Jemand reich werden, ob er will oder nicht. Hier traf ich Freund Wm. Knoll, dem ich die Tante verkaufte; ich bin fest davon überzeugt, daß der Wm. jetzt mit der Tante zufrieden ist. Hier traf ich auch Freund Fritz Weinstrom nebst Gemahlin, und Willie Remmler, der neben seiner Farmarbeit noch das Schmieden in jener Gegend besorgt. Da nun Paul Bindseil nicht zu Hause war, konnte ich dort nicht übernachten, aber das Zeitungsgeld bekam ich von seinem Bruder Edwin. Dann besuchte ich Fritz Koch, der gerade ein großes fettes Schwein am Baume hängen hatte; da aber die Wurst noch nicht fertig war, und ich gehört hatte, daß Freunde Carl Koch und Hermann Kruckemeyer die Wurst schon fertig hatten, so besuchte ich noch in aller Eile Prof. Juergens, der die Twin Sisters-Schule leitet und voll des Lobes über die dortige Schulgemeinde ist; und dann war kein Halt mehr an mir; ich fuhr schnurstraks nach Carl Koch, wo ich, wie überall, die freundlichste Aufnahme fand. Ich möchte einen rohten Cent wetten, wenn Ex-Sheriff Peter Nowotny eine blasse Ahnung von dieser Wurst hätte, dann — o weh, Wurst!

Abends erzählte mir Freund Carl Koch, was sie in früheren Zeiten dort oben für Gefahren mit den Indianern auszustehen hatten. Wo früher die reine Wildniß sich befand, reiht sich jetzt eine Farm an die andere. Es ist dort oben bei Twin Sisters überhaupt eine wunderschöne und auch überaus gesunde Gegend, und es wohnen dort laute Deutsche.

Als ich am anderen Morgen für Carl Koch und Hermann Kruckemeyer jr. eine Quittung geschrieben hatte, besuchte ich H. Liesmann, der einer der ersten Ansiedler in jener Gegend ist, und Eduard Koch, Hermann, Koch, Frau Pauline Jonas und Albert Bruemmer, und blieb mittags bei Hy. Bruemmer jr., wo ich zu einem delikaten Mahle eingeladen wurde. Hier bei seinem Sohne Henry wohnt der alte Papa Bruemmer; er ist bereits 87 Jahre alt und noch ganz geistesfrisch; wie er mir sagte, freut er sich am meisten über seine Enkel und Urenkel, deren der alte Herr eine große Anzahl hat. Solche alte Pioniere könnten etwas von den früheren harten Zeiten erzählen.

Da nun Ex-County-Commissioner Richard Perner nicht zu Hause war, blechte sein Nachbar Henry Bruemmer für ihn. Da kann man sehen, daß sich die dortigen Nachbarn gut vertragen. Dann besuchte ich Fran Wunderlich, Hy. Rochau und August Jonas, und blieb bei Freund Edwin Bindseil über Nacht. Am anderen Morgen erzählte mir August Jonas, ein gewisser Schuchart von Currens Creek sei am kleinen Blanco mit seiner Sägemühle mit einer großen Engine bei Gottlieb Artzt und säge dort Holz; Herr Artzt habe 106 Cypressen-Bäume; einige davon hätten Stämme 40 Fuß lang und 7 Fuß im Durchmesser. Ein solcher Stamm gibt wenigstens 15,000 Fuß Holz. Das „bietet" wiederum das Zeitungsreisen all to pieces.

Am nächsten Morgen nahm ich Abschied vom kleinen Blanco, doch zuerst besuchte ich Freund u. Bruder Willie Krueger, der dort einen großen Store, vollen Saloon, eine Cotton Gin und eine Kegelbahn besitzt und nebenbei Postmeister von Twin Sisters ist. Dann fuhr ich nach Kendalia zu. Am Wege sprach ich bei folgenden Abonnenten vor: Ernst Fischer, Wm. Fischer, Hy. Artzt und Martin Luz und fuhr zu Freund Chr. Kneupper. Hier angekommen bekam ich gleich Pech, denn mein Zeitungsgaul wurde sterbenskrank, und wenn der Christian nicht gewesen wäre, dann wäre mein Pferd jetzt futsch. Der versteht mehr von Pferdekrankheiten, als mancher Pferde-Doctor, und mein Pferd ist jetzt O. K.

Hier traf ich einen gewissen Chr. Denebaum von New York, der eine Reise um die Welt macht, und ein Mitglied der Elk-Loge ist und alle Elk-Logen aufsucht. Der Mann macht die ganze Reise zu Fuß, ohne Geld, und darf auch nicht betteln. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Wette. Er ist ein Verwandter der Kneupper-Familie.

Also ich mußte volens volens beim Christian bleiben, und als Gehülfe beim Pferde-Doktern helfen. Welche Mittel wir alle angewendet haben, darüber schweigen alle Flöten; aber mein Pferd ist jetzt besser.

Es sind dort oben eine Menge Weltbürger angekommen: bei Fritz Weinstrom jr. und Frau Ida, geb. Remmler, am 8. Dezember ein kleines Mädchen; bei Gottlieb Elbel und Frau Julia, geb. Gerfers, am 3. Dezember ein kleiner Junge; bei Jos. Preiß und Frau Rosa, geb. Halm, am 24. Januar ein kleiner Junge; bei Oscar Jonas und Frau Marie, geb. Luz, am 19. November ein kleiner Junge; bei Hy. Artzt und Frau Auguste, geb. Bruemmer, am 19. Dezember ein kleiner Junge. Hoffentlich werden diese Kleinen lauter treue Leser der Tante. Der John gratulirt allen!

Kürzlich verkaufte ich die Tante an Ernst Jonas bei Fischers Store. Dieser Herr hat zwei der schönsten Pferdehengste, welche ich noch je in meinem Leben gesehen habe; ich will eine meiner Stuten dorthin bringen. Ferner verkaufte ich die Tante an Chr. Speier in San Antonio, Schwiegersohn vom alten Hannes Kneupper. Dieser Herr wohnt an der Friedrichsburger Road und hat da einen Store und Saloon, und wenn Jemand mal gut behandelt werden und mal lachen will, der gehe mal dorthin; dieses rathet euch allen der

Bohemian John.

(Schluß folgt.)

Schwächliche, kränkliche Frauen.

Es ist schwer zu sagen, bei wie vielen Frauen allgemeine und Nervenschwäche, ungesunde Gesichtsfarbe usw. durch Verstopfung und Indigestion verursacht werden; Frauenärzte sagen, in 90 aus 100 Fällen. Solche Frauen sollen Dr. Caldwells Syrup Pepsin nehmen, der Verstopfung, Indigestion, Kopfweh, Sodbrennen usw. kurirt. Wird absolut garantirt. Wer es vor dem Kaufen probiren will, schreibe um freie Probeflasche an die Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Zu haben bei allen Apothekern für 50c und $1 die Flasche.

DR. FREDERICK FIELDING, Specialist

für chronische, tiefsitzende Krankheiten, wie

Magen-, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden, Rheumatismus,

Blut-, Haut- und nervöse Krankheiten, Hämorrhoiden,

und alle Geschlechts-Krankheiten für Männer u. Frauen.

Office-, Behandlungs- und X-Strahlen-Räume, chemisches und mikroskopisches Laboratorium, Zimmer 421, 422, 423 und 424 Viertes Stockwerk Hicks-Gebäude, San Antonio. Office-Stunden 9—12 und 2—5 täglich. Sonntags nur 9—12.

Dr. W. A. Womble

Spezialist für chronische Krankheiten

Lassen Sie sich von einem gründlichen, erfahrenen Spezialisten behandeln. Weshalb Tag für Tag leiden, wenn gerade solche Fälle wie der ihrige kurirt werden. Ich halte, was ich meinen Patienten verspreche. Wenn ich sie nicht kuriren kann, so sage ich es ihnen. Ich behandle und kurire **Nieren- und Blasenleiden, Blut- und Hautkrankheiten, Eczema, Rheumatismus, Katarrh, Asthma, Magen-, Leber-, Herzleiden, Hämorrhoiden, Frauenleiden, nervöse und allgemeine Schwäche, unnatürliche Absonderungen, alle Urinbeschwerden.** Meine Behandlung für Epilepsie ist die beste. Wenn Sie bei mir nicht vorsprechen können, so schreiben Sie mir wegen Ihre Krankheit und um eine Karte. **Untersuchung frei.** Office 3. Etage Hicks Building, Suite 313 u. 314, San Antonio, Texas.

X-Strahlen-Untersuchung u. alle modernen Einrichtungen. Meine Referenzen sind die Leute, die ich behandle.

Bekommen Sie immer das, wofür Sie bezahlen?

Zugegeben, daß Bauholz ein solcher Stapelartikel ist, daß der Preis in allen Lumber Yards derselbe ist: bemühen Sie sich dann auch, die Qualität zu vergleichen, und nicht allein die Quantität? Sei die Bestellung groß oder klein, Qualität kommt bei uns immer zuerst in Betracht, und volles Maß ist selbstverständlich.

Petrich-Saur Lumber Co.

Beide Telephone No. 30. Lamar und Chestnut Sts., San Antonio.

Dr. Auer

Specialist

Besondere Berücksichtigung von Krankheiten des

Magens, der Leber und Niere

Frauenkrankheiten

Röntgen X-Strahlen

Die neuesten, verbesserten Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten des

Auges, der Ohren und Nase (Catarrh)

Office: **Comal Hotel**

Office-Stunden: 10–12, 3–5

außer Freitags

Consultation u. Untersuchung **frei**

Dr. A. H. Noster,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche

Telephon No. 33.

Neu Braunfels - - Texas.

Hermann Clemens,

Neu-Braunfels, - - Texas.

Land und gute Vendors' Lien-Noten immer zu verkaufen.

Land zu verkaufen,

und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von ½ bis ¾ Ballen Cotton per Jahr auf diesem Land gezogen.

Fritz Strandtmann,
Marwell, Texas

Anzeigen

sollten immer **so früh wie möglich** und **nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr** an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

Dr. C. B. Windwehen

Deutscher Zahnarzt

Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuers Gebäude.

Dr. L. G. Wille,

Neu-Braunfels, Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Telephon: Wohnung 35–3, Office 35–2. Wohnung Landas Haus in der Mühlen-Straße.

F. J. Maier,

Deutscher Advokat.

New Braunfels, - - - Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Ich habe Geld gegen gute Landsicherheit zu verleihen, und kaufe gute „Vendor's Lien"-Noten.

Office über dem Phoenix Saloon.

Zu verkaufen.

Meine Cotton Gin, Halle und Saloon, Store und Farm, ungefähr 83 Acker Land, alles im besten Gang. Näheres zu erfahren bei Adolph Ziegenhals, Box 83, R. 1 San Marcos Tex.

Bird Saloon.

Gruene's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Straße.

Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Erstklassige Restauration in Verbindung. Um geneigten Zuspruch bitten

O. Baetge
und Paul Lindemann

Zu verkaufen:

Land, Lots und Häuser.

Chas. Borchers,
tf Neu-Braunfels.

H. G. HENNE,

Deutscher Advokat.

Neu-Braunfels, - Texas.

Dr. A. GARWOOD

New Braunfels Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & G. N.-Bahnhofe.

Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Bauholz

Bauholz

Die größte Auswahl von Bauholz, galvanisirtem Dachblech, Schindeln, sowie alle Sorten Fenster und Jalousien. Alle Breiten von Cypressenholz, Cypressen-Wasserträge, u. s. w. Backsteine und Kalk. Habt Ihr vor zu bauen, so sprecht bei uns vor.

Henne Lumber Co.

Bauholz

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident.
WALTER FAUST, Kassirer.

Erste National-Bank

von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß - $125,000.00.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren:

Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, H. D. Gruene, H. G. Henne, Walter Faust.

Eine vergessene Kunst.

Der „Berliner Vossischen Zeitung" wird geschrieben: Vor einigen Tagen besuchte ich das hiesige ethnographische Museum und betrachtete längere Zeit die Sammlung von Pfeilspitzen aus Feuerstein, die früher die Indianer, namentlich die nordamerikanischen Rothhäute und die mexikanischen Nachkommen der Azteken und Tolteken, so überaus kunstvoll herzustellen verstanden. Dabei fielen mir meine häufigen Wanderungen durch die Indianerlager der Reservationslinie in den Vereinigten Staaten, wie auch durch die vereinsamten und nur höchst selten von Weißen besuchten Indianerdörfer Mexikos und Centralamerikas ein, Wanderungen, auf denen ich wiederholt die Häuptlingen und Dorfältesten gefragt hatte, ob noch irgend jemand in ihrem Stamm eine Pfeilspitze aus dem spröden Gestein verfertigen könnte. Aber ohne Ausnahme schüttelten sie, die Rothen sowohl wie die Gelben, die Köpfe, mit jenem unnachahmlich melancholischen Lächeln, der ihrer dem sicheren Untergang geweihten Rasse so eigen ist, und erwiderten: „Nein, das kann kein einziger mehr von uns! Wozu auch? Seit wir Gewehre und Revolver kaufen oder eintauschen können, würde es ja für niemand mehr lohnen, diese schwierige und langweilige Kunst auszuüben!" Wenn ich sie dann weiter befragte, ob sie mir denn wenigstens nicht angeben könnten, wie denn überhaupt eine solche Spitze zu stande gekommen sei, so anworteten sie lakonisch: „Durch Hämmern!" Ja, daß langanhaltendes, geschicktes Klopfen mit einem Hammer oder hammerähnlichen Werkzeug auf den Stein das Kunstwerk hervorgebracht hat, das sieht man so einer Pfeilspitze ohne weiteres an; aber die große Frage ist und bleibt das „Wie"? Denn auch dem geschicktesten europäischen Steinmetz dürfte es nimmermehr gelingen, ein Stück Feuerstein zu solch einer zierlichen und scharfen Spitze auszumeißeln, und da auch die wilden Stämme Afrikas und Australiens — nach den Mittheilungen der glaubwürdigsten Forscher — für ihre Pfeile und Lanzen niemals Feuerstein verwenden, sondern immer nur Knochen, Dornen, Fischgräten und Eisen, so handelt es sich bei diesen Steinspitzen wirklich um eine vergessene, untergegangene Kunst.

Ein ernstes Verbrechen

gegen Natur und eigene Gesundheit ist es, wenn man Verstopfung oder träge Leber vernachlässigt. Ebenso gefährlich und unnatürlich ist das Einnehmen starker Abführmittel, welche schwächen. „Nature's Remedy" (N. R. Tablets) wirkt stets, aber nie heftig; es regt die Leber an, hilft den Nieren, reinigt gründlich, stärkt und bringt den Magen in Ordnung. Ist man verstopft, bilös, matt, dyspeptisch, rheumatisch oder sind die Nieren nicht in Ordnung, so nehme man Abends ein N. R. Täfelchen; morgens ist man dann besser. 25c die Schachtel bei R. B. Richter & Co. 1

Ernstes und Heiteres.

|| Eine schlimme Blüthe hat das Local Option-Gesetz in Glouster, einem Städtchen von 5000 Einwohnern in Athens County, Ohio, gezeitigt. Der Ort zog aus den Wirthschafts-Lizensen genügend Mittel, um nicht nur die Polizei besolden zu können, sondern auch die munizipale Lichtanlange und die Wasserwerke zu betreiben. Der Einnahmequelle beraubt, schaffte der Gemeinderath zuerst die Polizei ab, wodurch der Ort das Mekka aller Landstreicher wurde. Sodann wurden die Elektrizitätswerke geschlossen, sodaß in der Nacht in der Stadt völlige Finsterniß herrscht und die Bürger in ihren Häusern Lampen brennen müssen, denn eine Gasanstalt gibt es nicht. Jetzt hat sich der Gemeinderath aber gezwungen gesehen, auch den Betrieb der Wasserwerke einzustellen. Allen Vorstellungen der Bürger wurde mit dem Hinweis auf den leeren Stadtsäckel begegnet. Damit hat man aber die Underwriters nicht befriedigen können, die erklärt haben, daß sämmtliche Versicherungs-Policen cancellirt werden würden, wenn nicht sofort für Feuerschutz durch Betrieb der Wasserwerke gesorgt wird. Die Stadtväter wissen jetzt nicht ein noch aus, denn thatsächlich ist der ganze Verwaltungsapparat zum Stillstand gekommen.

Die staatliche Aufsichtsbehörde der Apotheker von Ohio hat die Entdeckung gemacht, daß die in den trockenen Counties wie Pilze aus der Erde geschossenen Apotheken nichts weiter als verkappte Wirthschaften sind. Der Behörde war die große Zahl von neuen Apotheken aufgefallen und sie begann eine Untersuchung. Dieselbe hat sich bis jetzt erst auf wenige Ortschaften erstreckt und doch sind bereits dreißig Apotheken geschlossen worden, deren ganze Ausrüstung aus etlichen Flaschen Patentmedizin, nebst Lagerbier und Whiskey bestand. (Ab. Anz.)

Vertreibt die Schmerzen.

Wer seinen Weg durchs Leben erkämpfen muß, findet in Hunts Lightning Oil wirksame Hülfe. Unfälle stoßen allen Arbeitern zu. Brand- u. Schnittwunden, Quetschungen und Verrenkungen sind nichts Seltenes beim Mann mit harten Händen. Ein besseres Mittel gibt es nicht, als Hunts Lightning Oil.

|| Als der um 7 Uhr fällige Schnellzug der Pennsylvania-Bahn aus dem Westen dieser Tage in Jersey City ankam, entdeckte der Lokomotivführer Robert Martindale zu seinem Schrecken auf dem Kuhfänger seiner Lokomotive den vom Körper getrennten Kopf eines Mannes. Bahnangestellte entfernten den Kopf so schnell als möglich; trotzdem hatten schon Hunderte den furchtbaren Anblick genossen. Nachforschungen auf der Strecke ergaben alsbald, daß an der Milton Avenue Station zu Radway, N. J., Widolin Leder, der erste Vormann der Getreide-Elevators der Pennsylvania Railroad in Jersey City, von dem Expreßzuge überfahren und getödet worden war. Der Kopf des Unglücklichen war an dem Kuhfänger hängen geblieben und wurde auf diesem 19 Meilen weit bis nach Jersey City mitgenommen. Der Lokomotivführer Martindale hatte von dem Vorfall überhaupt nichts wahrgenommen, bis er in Jersey City eintraf. Anscheinend hatte Leder gerade seinen Zug aus Jersey City verlassen und wollte sich über die anderen Geleise begeben, als der Expreßzug vorbeiraste. Die Ueberreste des Unglücklichen wurden in der Nähe der Unfallstätte aufgefunden.

Baby-Händen

stößt allerlei Unheil zu — sie werden verbrannt, verbrüht, zerschnitten. Prompte Anwendung von Ballards Snow Liniment bringt sofortige Linderung und schnelle Heilung. Ein sicheres Mittel für Verstauchungen, Rheumatismus und alle Schmerzen. 25c, 50c und $1.00 die Flasche bei A. Tolle.

|| „König der Bigamisten" und „Fürst der Schwindler" sind die Titel, die sich Harry J. Baumann, alias Dr. Hermann Brandt während einer nur fünfjährigen Verbrecherlaufbahn dadurch verdiente, daß er über fünfzig Frauen in Europa und Amerika heirathete, sie um ihr Vermögen im Gesammtbetrage von ca. $500,000 betrog und sie dann im Stiche ließ. Vorläufig hat Richter Clifford im Kriminalgericht zu Chicago dieser seiner erfolgreichen Laufbahn ein Ende gemacht, indem er ihn auf unbestimmte Zeit in's Joliet-Gefängniß sandte. Baumann, alias Dr. Brandt, der trotz dieser bescheidenen bürgerlichen Namen, die er sich quasi als Incognito beilegte, sich für den Sprossen einer königlichen Familie ausgab, lebte mit Hilfe der erschwindelten Gelder stets auf großem Fuße. In Chicago lebte er eine Zeit lang im Auditorium Annex für $100 per Tag, auch bewohnte er auf dem South Side Boulevard ein hochherrschaftliches Haus, für das er $1000 monatlich Miethe bezahlte. Die Staatsanwälte bereiten übrigens eine Massen-Anklage wegen begangener Bigamie-Fälle und mindestens 500 Anklagen wegen verübter Schwindeleien vor. In den verschiedensten Städten wird er „gewünscht", so in New York, Troy und Watertown, N. Y., in Mahony City, Pa., und in vielen anderen Städten der Ver. Staaten. Welche suggestive Kraft er bei seinen Schwindeleien auszuüben im Stande war, zeigt am Besten der Umstand, daß er sogar die Anwälte, die er nach seiner Verhaftung in Chicago zu seiner Vertheidigung engagirte, mit nahezu $5000 hineinlegte.

Nicht „gerade so gut," sondern das Beste.

Es wird absolut garantirt, daß eine Büchse Hunts Cure irgend ein Hautleiden kurirt; besonders wirksam und prompt in der Linderung und permanenten Heilung von Jucken jeder Art. Eine Einreibung lindert, und eine Büchse kurirt Eczema, Ausschlag, Ringwurm und alle ähnlichen Leiden.

A.: „Sie tragen einen entzückenden Anzug. Wo lassen Sie denn arbeiten?"

B.: „Bei Frankenstein, Hermann, Wahle u. Co."

A.: „Aber Mensch, wie kann man sich nur wegen eines Anzuges so viele Gläubiger aufladen!"

Falsch verstanden.

Ein bekannter alter Frankfurter Finanzaristokrat, der nur im Falle conventioneller Nothwendigkeit auf sein geliebtes „Frankforter" Deutsch zu verzichten pflegte, befahl eines Abends beim Verlassen einer Gesellschaft seinem Kutscher: „Johann, nach Hause!" Der wohlgeschulte ergraute Diener — auch ein Frankfurter Kind — schnalzte mit der Zunge, und feurig griffen die Rappen aus. Sein Herr versank in leichten halbschlummer, aus den ihn erst das Anhalten der Equipage weckte. Schon wollte er aussteigen, da blickte er um sich und sah sich in unbekannter Gegend. Auf die erstaunte Frage: „Wo bisste denn hingefahre', Johann?" erwiderte der treue Rosselenker mit der Ruhe eines guten Gewissens: „Wie der Herr Baron befohle' hawen — nach Hause'." (Hausen, Dorf bei Frankfurt.) — „Du Oos," rief der Baron gereizt, „Du hätt'st ja nit nach Hause' fahre' solle'; ich hab' ja gemännt: haam!"

Man warte nicht.

Die Hustenzeit ist noch nicht vorüber; sie dauert noch mehrere Monate. Man warte und experimentire nicht, sondern nehme ein unschädliches sicheres Mittel — Simmons' Hustensyrup; er heilt die Entzündung und beseitigt den Husten.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um ½10 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um ½11 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

G. Mornhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

J. Jaworski, P.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Paulskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

C. Kniker, Pastor.

Es wird in den evangelischen Gemeinden von Marion und bei Seguin abwechselnd Gottesdienst jeden Sonntag stattfinden.

Confirmanden-Unterricht in Marion Dienstags und Freitags, in der Christus-Gemeinde bei Seguin Mittwochs und Samstags.

Henry M. Strub, Pastor.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Jedermann eingeladen.

H. O. Launch, Pastor

Redwood: Gottesdienst und Sonntagsschule jeden ersten und dritten Sonntag im Monat; alle sind herzlich eingeladen.

Chorübungen jeden Freitag Abend um 8 Uhr abwechselnd bei Herrn H. Kellermann und Herrn H. Bauerschlag. Alle jungen Leute sind gebeten, sich daran zu betheiligen.

Carl Saenger.

* Senator Weinert hat eine gegen die Vermischung von Baumwollsamen mit Sand, Erde, etc. gerichtete Bill im Senat eingereicht.

* In Guadalupe County verehelichten sich am 24. Februar Herr Emil H. Herrmann und Frl. Thekla Hulda Bartels. Der Bräutigam ist ein Sohn von Herrn und Frau Heinrich Hermann, und die Braut eine Tochter von Herrn und Frau Gustav Bartels.

Stillt das Jucken.

Es heilt nicht alle Leiden, aber eines der schlimmsten, nämlich Jucken; einerlei wie es heißt. Eczema, Ringwurm usw. wird sofort gelindert; eine Büchse kurirt. Wird garantirt und heißt Hunts Cure.

Richter (zum Einbrecher): „Sie wollen uns doch nicht etwa einreden, daß Sie, als Sie hinter der Dame in's Zimmer schlichen, redliche Absichten hatten?"

Angeklagter: „Ick jestehe, Herr Jerichtshof, heirathen wollte ich se nich!"

Dienstmädchen: „Morgen, Madame, verlasse ich also den Dienst bei Ihnen. Ich soll zu Frau Beenner kommen; Sie werden mir doch ein gutes Zeugniß geben."

Hausfrau: „Das allerbeste, das Sie sich denken können — ich hasse diese Person."

Fragt euch:

Warum nicht Chamberlains Liniment anwenden, wenn ihr Rheumatismus habt? Die Wirkung würde prompt und befriedigend sein. Es hat andere kurirt; warum nicht euch? Probirt es; es ist billig; 25c, größer 50c., bei H. V. Schumann.

Neubraunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Drübert, Wm. Seelatz, P. Weilbacher } Directoren.

CHAMBERLAIN'S COUGH REMEDY

CURES Coughs, Colds, CROUP, Whooping Cough

This remedy can always be depended upon and is pleasant to take. It contains no opium or other harmful drug and may be given as confidently to a baby as to an adult.
Price 25 cents, large size 50 cents.

Croup

When a child wakes up in the middle of the night with a severe attack of croup as frequently happens, no time should be lost in experimenting with remedies of a doubtful value. Prompt action is often necessary to save life.

Chamberlain's Cough Remedy

has never been known to fail in any case and it has been in use for over one-third of a century. There is none better. It can be depended upon. Why experiment? It is pleasant to take and contains no harmful drug. Price, 25 cents; large size, 50 cents.

60 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.

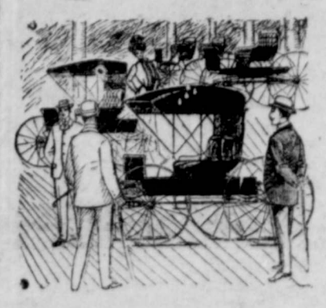
Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, New York
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

E. HEIDEMEYER,



— Händler in —

Buggies, Carriages, Ambulancen, Geschirr, Sätteln u. s. w.

Gute Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

Comal Springs Nursery

hat sich im Laufe des Jahres wieder vergrößert und ist nun eines der vollständigsten Versandtgeschäfte von Baumschul-Artikeln im Süden.

Die Preise sind so niedrig wie gute Bäume und Pflanzen gezogen werden können. Wir haben nur einen Preis für Alle und handeln nicht mit billiger unechter Waare, sondern mit solchen Bäumen und Pflanzen, die uns neue Kunden bringen. Wir haben im vergangenen Jahre über 2000 Kunden zufriedengestellt; warum sollen wir nicht auch Euch befriedigen können? Unser neuer, großer, eleganter Katalog wird für 3 Cents in Briefmarken frei versandt. Adresse:

Otto Lockie,
Neu-Braunfels, Texas.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

KLENKE'S

Photographisches Atelier

an der Castell-Straße sollten alle Leute aufsuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Vergrößerungen und alle Sorten Bilderrahmen. Wunderhübsche hiesige und ausländische stereoskopische Ansichten.

H. D. Klenke, Photograph.

"Thoroughbred" Brand

Speck und Bohnen mit Tomato-Sauce.

Beste Sorte im Markt. Man sehe nach den Kalbsköpfen auf der Etiquette, und nehme nichts anderes. Bei allen Eßwaarenhändlern. Probirt eine Kanne.

Hugo, Schmeltzer & Co.,

die leitenden Großhändler in Südwest-Texas.

Starr- u. Walnut Str. Phones 113.

San Antonio, Texas.

Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfelser Zeitung.

Reiseerinnerungen aus dem Jahre 1906.

Von Adalbert C. Jessen.

II.

Bonn.

(Schluß.)

Am Ende der Rheingasse, wo sonst ein kleines unscheinbares Wirthshaus stand, erhebt sich jetzt das Hotel Rheineck, ein mit allem modernen Comfort ausgestattetes Gebäude mit Gartenanlagen, in denen es von Fremden wimmelte. Zunächst machte ich nun einen Spaziergang längs des Rheins. Eine Brücke, über welche eine electrische Bahn führt, überspannt jetzt den Fluß. Früher war nur eine Fähre vorhanden, die aus sieben Böten bestand, deren letztes mitten im Rhein verankert war; an dem ersten befand sich die Fähre, die mittelst eines Steuers von der Strömung von einem Ufer zum andern getrieben wurde. Am jenseitigen Ufer liegt Beuel, jetzt eine kleine Stadt mit großen Hotels, früher ein Dorf, in welchem wir bei unseren Ausflügen ins Siebengebirge, als erster Station, bei Frau Therese K. einzukehren pflegten und ihren sauren Wein tranken. Sie hielt nur den an den Geländen der dortigen Umgegend gewachsenen Wein, der von minderwerthiger Güte ist; doch ging wohl kaum jemals ein Student bei ihrem Hause vorüber, ohne bei der stets freundlichen Frau einzukehren. Am Anlegeplatze der Rheindampfer standen eine Menge Leute. Sie warteten auf das Dampfboot „Humboldt", welches, von Cöln kommend, soeben in Sicht kam und auf den Landungsplatz zufuhr. Etwa dreißig Passagiere stiegen aus, aber eine viel größere Anzahl stieg ein, um rheinaufwärts zu fahren. Da war ganz dasselbe Rennen und Hasten, wie früher. Ich begab mich nun auf den „Alten Zoll". Dieses ist der Name einer beträchtlichen Anhöhe, welche sich hinter den Anlagen des Hotels Rheineck erhebt, von welcher man eine herrliche Aussicht auf das gegenüberliegende Rheinufer hat. An drei Seiten aufgemauert hatte der „Alte Zoll" früher nur einen Zugang von der Koblenzer Straße; jetzt führt auch eine Treppe von den Anlagen des Hotels hinauf. Auf dieser Anhöhe steht das Denkmal Ernst Moritz Arndt's; ein viereckiger Bau mit der Büste des Dichters dem Rhein zugewandt. Auf der einen Seite des Denkmals stehen des Dichters Worte:

Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
Der wollte keine Knechte!

auf der anderen Seite:

Der Rhein, Deutschlands Strom,
Nicht Deutschlands Grenze.

Errichtet vom deutschen Volke
1865.

An zwei Seiten des Denkmals stehen je eine Kanone, um die Wehrkraft des deutschen Volkes zu versinnbildlichen, wie ich vermuthe. Ein schönerer, passenderer Platz, als der „Alte Zoll", hätte wohl kaum gefunden werden können für diesen Freiheitsdichter und Sänger des Rheins. Lange stand ich neben dem Denkmal und blickte auf das vor meinen Augen sich ausbreitende entzückende Panorama, welches so viele Erinnerungen in mir erweckte. Da lag Königswinter, dieses hübsche Städchen, dessen weiße Häuser mit dem grünen Hintergrund der Rebenhügel ein wahrhaft malerisches Bild darbieten, wo manche Maibowle geleert wurde; dahinter, im Gebirge versteckt, freilich nur meinem geistigen Auge sichtbar, die Ruine Abtei Heisterbach, wo ich einst in Gesellschaft von vier anderen Studenten eine mondhelle Frühlingsnacht durchschwärmte; dort, weiter nach rechts, die Ruine Drachenfels, von deren Höhe man eine großartige Aussicht auf Rolandseck und das linke Rheinufer hat, von den Studenten aber, wegen der theueren Preise in der oben befindlichen Restauration, nur ausnahmsweise besucht. Einmal war ich Zeuge davon, wie ein falscher englischer Lord, von welcher Sorte damals viele die Rheingegend unsicher machten, dort oben gründlich durchgeprügelt wurde von dem Wirthe und seinen Leuten. — Als ich mich umwandte, bemerkte ich einen vornehm aussehenden Herrn und eine Dame, die das Denkmal besichtigten und auch die Inschriften notirten. Schon war ich an ihnen vorübergegangen, als der Herr mich plötzlich anrief und mich darauf aufmerksam machte, daß ich meinen Spazierstock vergessen habe. Ich hatte denselben in der That an der Mauer stehen lassen. Hierdurch wurde ich mit dem Herrn in ein Gespräch verwickelt, den ich, nach gegenseitiger Vorstellung, als österreichischen Offizier in Civil und sehr liebenswürdigen Herrn kennen lernte. In der Folge, nachdem ich auch seiner Gemahlin vorgestellt war und wir unten in den Anlagen beim Kaffee saßen, wurde ich mit allerlei Fragen über Amerika bestürmt, die mir bewiesen, daß selbst hochgebildete Leute in Europa höchst irrige, manchmal der Wirklichkeit geradezu widersprechende Ansichten über Amerika und amerikanische Verhältnisse haben können. Das ganze Wesen des Offiziers (Major a. D.) war mir von vornherein äußerst sympathisch; der Herr erinnerte mich lebhaft an den, auch vielen Lesern der Neu-Braunfelser Zeitung vortheilhaft bekannten, humorvollen Reisenden in Eisenwaaren, Herrn Braun, welcher vor einigen Jahren in Wien, leider zu früh, verstorben ist.

Aus den Hotelanlagen begab ich mich in die Coblenzer Straße, die in ihrer Verlängerung als Chaussee nach Godesberg führt. Wie verändert sah es hier aus! Wo früher nur einzelne Hotels längs der Rheinseite standen, sah man jetzt eine lange Reihe eleganter Wohnhäuser und Villen. In der Ferne rechts, halbwegs zwischen Godesberg und Bonn, sah ich ein bekanntes Dorf liegen, dessen Name mir augenblicklich entfallen ist, wohin wir Bonner Studenten im Frühling und im Sommer häufig des Sonntags spazierten und mit den ländlichen Schönen sowohl, als auch besonders mit den Bonner Bürgerstöchtern tanzten. — Hier will ich eine Bemerkung einschalten, deren Wahrheit vielleicht nicht allgemein bekannt sein dürfte. Es ist die nicht zu leugnende Thatsache, daß in kleineren Universitätsstädten, zu denen auch Bonn damals gehörte, (in größeren, wie Berlin, München etc. verschwinden einige Tausend Studenten unter der Menge der Hunderttausende) der Einfluß der Studenten auf die weibliche Bevölkerung in Bezug auf deren Bildungsgrad von sichtbarer Wirkung ist. Die Bürgerstöchter in kleineren Universitätsstädten besitzen nicht nur einen gewissen, höheren Schliff, der sich in Gang, Haltung und Manieren offenbart, sondern benehmen sich auch frei und ungezwungen in ihrem Verkehr mit dem männlichen Geschlecht. Sie zeichnen sich dadurch, im Großen und Ganzen, vor ihren Schwestern in anderen kleinen Städten vortheilhaft aus. Wir konnten uns daher immer gut unterhalten mit den netten Mädchen, die nicht bloß „ja" oder „nein" sagten, und ebensowenig in ihrer Unterhaltung „m i r ten" und „m i ch elten", wo es nicht am Platze war. Kurz vor Sonnenuntergang war der Tanz vorbei und dann begaben sich diese Bonner Bürgerstöchter gruppenweise zu Fuß nach der kaum zwei engl. Meilen entfernten Stadt zurück. —

Ich wandte mich nun wieder der inneren Stadt zu und durchwanderte mehrere neue, mir gänzlich unbekannte Straßen. Endlich kam ich an ein wohlbekanntes Eckhaus. Da war unsere Stammkneipe, das Lokal der Teutonia; aber nichts erinnerte mich mehr an dieselbe, als ich eintrat. Aus der Kneipe war ein Geschäftslokal geworden; statt des alten Brandt und seines Piccolo Peter, begegneten mir ein glattrasirter Geschäftsinhaber und drei devote Ladendiener; statt der bunten Wappen und gekreuzten Schläger an den Wänden, sah ich Zeuge, Bänder und Spitzen auf hohen Regalen; die Teutonen hatten ein anderes Lokal bezogen und der alte Brandt war seit 13 Jahren todt. Wo waren meine Commilitonen von damals? Zerstreut in alle Winde. O jerum, jerum, jerum, O quae mutatio rerum! — Weiter ging ich und gelangte in die Marktstraße. Hier wurde ich lebhaft an eine kleine Episode erinnert, die sich in den ersten Wochen meines Aufenthalts in Bonn zutrug. Ich kam von der Universität und war im Begriff mich zum Mittagessen zu begeben, als ich einen großen Auflauf auf der Straße und drei mir bekannte Studenten in eine Schlägerei verwickelt sah, mit wenigstens doppelt so vielen Männern. Der Eingebung des Augenblicks folgend hielt ich es für meine Pflicht, helfend einzugreifen, wobei mir ein hölzernes Dintenfaß, dessen Deckel aufsprang, aus der Hand geschleudert und der Inhalt desselben einem der Angreifer auf sein schön gebügeltes weißes Hemd geschüttet wurde. Nachdem die Polizei auf dem Platze erschienen und Ruhe wiederhergestellt war, erfuhr ich Folgendes: Von der andern Seite des Rheins war eine Procession erschienen, die sich nach der Kathedrale begeben wollte. Einer solchen Procession voran wird die Monstranz, d. i. die geweihte Hostie, getragen, vor welcher, wie mir nachher gesagt wurde, alle gläubigen Katholiken, die der Procession begegnen, durch Hutabnehmen und Stehenbleiben ihre Reverenz bezeugen. Für die aus evangelischen Ländern Norddeutschlands stammenden Studenten war eine solche Procession etwas Neues, und als einer derselben laute, spöttische Bemerkungen machte, ging die Prügelei los. Ich erfuhr später, daß dergleichen Zusammenstöße zwischen Katholiken und Protestanten schon wiederholt vorgekommen, daß aber auch die Anstifter derselben jedesmal strenge bestraft worden waren. Das ist auch recht. Laß Jeden glauben, was er will, sei er Katholik, Jude, Mohamedaner oder Heide, und stö ▮ ihn nicht in seinem Glauben und seinen religiösen Gebräuchen, so lange er Dir nichts in den Weg legt, — das ist jedenfalls die beste Regel, die man im Verkehr mit seinen Mitmenschen befolgen kann. So dachte ja auch Friedrich der Große, als er in echt christlicher Toleranz die schönen Worte aussprach: In meinem Reiche soll jeder nach seiner Façon selig werden. —

Müde vom vielen Umherwandern begab ich mich jetzt zum „Engel" zurück, um laut gegebenem Versprechen die letzte Stunde vor meiner Abreise mit Herrn Müller zu verplaudern. Bei einer Flasche Rüdesheimer erfuhr ich noch manches Interessante aus früheren Jahren und verabschiedete mich schließlich mit dem Bewußtsein, wenigstens einen Theil der „alten Burschenherrlichkeit" noch einmal, wenn auch nur in der Erinnerung, genossen zu haben.

Brief des Dr. de Witt an den Prinzen Solms.

(23. Oktober 1844.)

Durchlauchtigster Prinz!

Ew. Königl. Hoheit Wünsche zu gehorsamst Folge leistend, beehre ich mich anliegend zu überreichen:

1. einen Bericht vom Jahre 1841, Texas und einen Adelsverein betreffend,

2. einen Bericht von Henry Fischer zu Houston an mich, Texas betreffend, vom Jahre 1840.

Sodann habe ich mir die Freiheit genommen, Ew. Königl. Hoheit den beiliegenden Aufsatz für die „Allgemeine Zeitung" vorzulegen.

Ich habe ein Begleitungs-Schreiben an die Redaktion beigefügt, im Falle es für nützlich erachtet werden sollte, daß dieser Artikel baldigst eingerückt werde.

Sollten Ew. Königliche Hoheit mit einigen Stellen dieser Schrift nicht einverstanden sein, so stelle ich es Höchstdero höheren Einsicht anheim, dieselben zu streichen, oder selbst die ganze Schrift zu einer andern Arbeit benutzen zu lassen. Zur Erreichung des großen, menschenfreundlichen Zweckes sehe ich von einer gütigen Berücksichtigung meiner Person gänzlich ab. — Bei der Darstellung des Angegebenen hat mich nicht eine Vorliebe für Texas, sondern meine Ueberzeugung geleitet.

Die vielen mißglückten Versuche zur Gründung einer Kolonie, beweisen die Schwierigkeit derselben. Eine gewichtige Ursache erscheint meiner persönlichen Erfahrung zufolge darin zu liegen, daß die Leute, bevor sie ihr Ziel erreicht haben, abgeleitet werden. Deshalb möchte den Führern der Auswanderer zu empfehlen sein, jede Gemeinschaft mit den Bewohnern am Landungsplatze, vorzugsweise den Deutschen, zu verhindern, welches dadurch bewirkt werden kann, daß vor der Ausschiffung schon alle Vorbereitungen zur Abreise in's Innere getroffen sind, und diese zur selben Stunde geschieht; sollte es auch etwas mehr kosten und Unbequemlichkeiten machen, so ist es besser, daß die Utensilien durch einige zuverlässige Leute nachgeschickt werden als daß sich die Auswanderer eine halbe Stunde zu lange aufhalten.

In Betreff des Gelben Fiebers könnte der Arzt verleitet werden, dem dortigen allgemeinen Gebrauch zu folgen und sehr große Gaben Quecksilber zu geben; den Amerikanern ist dies oft dienlich, die nordischen Naturen können es jedoch nicht vertragen; es ist deshalb zu rathen, unserer europäischen Methode zu folgen.

Das Abhauen der Bäume und das Spalten derselben zu Fencen erfordert eine eigene Geschicklichkeit, so daß ein erwachsener geübter Knabe oft mehr leistet als ein baumstarker neuangekommener Deutscher; wegen dieser und mancher anderer von den hiesigen ganz verschiedenen Arbeiten und ökonomischen Einrichtungen wäre es wünschenswerth, daß in der Kolonie einige von Jugend auf damit bekannte Leute wohnten, welche durch ihr Beispiel praktische Belehrung ertheilen könnten.

Da die Frauen dort selten sind und es für den einzelnen Pflanzer in vielfacher Hinsicht nützlich ist, verheirathet zu sein, und es auch der schnelleren Entwickelung der Kolonie in mehrfacher Rücksicht förderlich, so wäre den jungen Männern anzurathen, vor ihrer Abreise sich zu verehelichen und die Frau mitzunehmen.

Es steht zu erwarten, daß Auswanderer zu Mitglieden des Congresses, zu Richtern und anderen Beamtenstellen erwählt werden; die Kenntniß der englischen Sprache ist dazu erforderlich, so wie noch außerdem sehr nützlich bei dem Verkehr mit den dortigen Bewohnern. Bei der Eigenthümlichkeit der dortigen Verhältnisse wird die amtliche Wirksamkeit des Geistlichen wohl wenig in Anspruch genommen sein; derselbe könnte deshalb dazu benützt und verpflichtet werden, die jungen Leute auf eine parktisch einfache Weise in der englischen Sprache zu unterrichten, so wie mit der Verfassung und den Gesetzen des Landes bekannt zu machen. Die Kolonie würde hierdurch schneller einen politischen Einfluß im Lande erhalten.

Der neuen Kriegserklärung ungeachtet kann ich nicht glauben, daß es den Mexikanern Ernst sei, Texas erobern zu wollen; es würde den Beweis einer äußerst großen politischen Kurzsichtigkeit abgeben, selbst wenn indirekte Hülfe durch die Engländer geleistet wird. Mexico scheint mir klug zu handeln, wenn es ein feindliches Zusammenstoßen mit der kaukasischen Race zu vermeiden und hinauszuschieben sucht; im Kampfe unterliegt auf die Dauer der geistig und körperlich Schwächere; — dagegen alle seine Kraft auf die innere Entwickelung des unermeßlichen Landes verwendet.

Vorstehende theilweise mündlich gemachten Mittheilungen, Ew. Königliche Hoheit gnädigen Deutung gemäß, brieflich wiederholend, verharre ich in tiefster Ehrerbietung

Ew. Königl. Hoheit
unterthänigster Diener,
Dr. de Witt.

Grevenbroich,
den 23. October 1844.

(Anmerkung der Redaktion: Mit der Veröffentlichung der in obigem Briefe erwähnten Berichte werden wir in der nächsten Nummer beginnen.)

In fünf Minuten.

Nehmen Sie Ihren saueren Magen — oder vielleicht nennen Sie es Indigestion, Dyspepsie, Gastritis oder Magenkatarrh, es macht keinen Unterschied — nehmen Sie Ihren Magentrubel direkt mit zu Ihrem Apotheker und ersuchen Sie ihn, ein 50c Packet von Pape's Diapepsin zu öffnen und Sie ein 22 Gran-Dreieckchen essen zu lassen; beobachten Sie dann, ob in 5 Minuten noch eine Spur von Ihren Magenbeschwerden vorhanden ist.

Der richtige Name für ihr Leiden ist Gährung oder Sauerwerden der Nahrung; die Verdauungsorgane werden schwach, der Magensaft ist zu knapp; die Nahrung wird nur halb verdaut; man wird appetitlos, fühlt sich voll und bedrückt nach dem Essen, Erbrechen, Uebelkeit, Sodbrennen, Leibschmerzen, Empfindlichkeit in der Magengegend, schlechter Geschmack im Munde, Verstopfung, Schmerz in den Gliedern, Schlaflosigkeit, Aufstoßen, Ueberfluß an Galle, Kopfweh, Nervenschwäche, Schwindelanfälle und viele ähnliche Symptome treten ein.

Ist der Appetit schwach oder fehlt er ganz, ist man mit Aufstoßen oder Blähungen geplagt, liegt einem das Essen wie ein Bleiklumpen im Magen, so kann man überzeugt sein, daß nur eines daran schuld ist — nämlich Gährung unverdauter Nahrung.

Ueberzeugen Sie sich nach der nächsten Mahlzeit, daß Ihr Magen so gut wie irgend einer, ist; daß ihm eigentlich nichts fehlt. Beseitigen Sie diese Gährung und essen Sie was Sie wollen, ohne unangenehme Folgen zu befürchten.

Fast sofortige Hülfe erwartet Sie; es kommt nur darauf an, wie bald Sie ein wenig Diapepsin nehmen.

* Im Senat wurde Senator Weinerts Vorlage angenommen, welche anordnet, daß Jury-Commissäre ebenso bezahlt werden, wie Jury-Mitglieder.

Seekatz' Opernhaus.

Sonntag, den 28. Februar.

Die Woods Sisters mit großer Gesellschaft (Direktion Otto Krause) in dem Lust- und Schauspiel in 4 Akten

"A DAUGHTER OF DIXIE."

Fesselnde Bilder aus dem Land-, häuslichen und Bühnenleben.
Spezialitäten in den Pausen.
Eintritt für Erwachsene 50c, für Kinder 25c. Anfang punkt 8:15.

Kinder-Masken-Ball
in der
Barbarossa Halle
Samstag, den 6. März.
Anfang 3 Uhr Nachmittags. Ein jedes Kind ist zu einem kleinen Preise berechtigt. Abends **Ball** für Erwachsene.
Freundlichst laden ein
Mattfeld & Co.

Bürger-Ball in View,
am Samstag, den 13. März.
Es wird gebeten, Lunch mitzubringen; für Kaffee ist gesorgt.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
George Meister.

Großer Masken-Ball
in der
Twin Sisters Halle
Samstag, den 27. Februar.
Sechs Preise werden vertheilt.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Großer Kinder-Masken-Ball
in
Willenbrocks Halle
Samstag, den 6. März,
von 6 bis 8 Uhr. Sechs Preise.
Nachher **großer Ball** für Erwachsene.
Freundlichst laden ein
Gebr. Willenbrock.

Grenzherr.

Importirtes deutsches Kutschenpferd. Bedingungen: $5 baar, $15 wenn das Fohlen da ist. Steht auf Hermann Trappes Farm, 4 Meilen südlich von San Marcos.

GERMAN COACH HORSE CLUB.
H. Trappe, Manager. **H. Timmermann,** Präsident.
San Marcos, Texas.

Achtung, Züchter!

Mein feiner brauner Hengst „Gilmor" und mein schwarzer Jack „Silver King" stehen auf meiner Farm Züchtern zur Verfügung. „Gilmor" ist über 16 Hand hoch und sehr schön gewachsen; er ist bekannt als ein sehr treues und schnelles Buggypferd und zuverlässiges Zugpferd; seine Fohlen sind fast alle braun, und schön gewachsen. Fohlen von 9 bis 10 Monate alt sind 14 bis 14½ Hand hoch. „Silver King" ist 4 Jahre alt, 14½ Hand hoch und ist einer der schönsten und schwersten Jacks in der Umgegend. Bedingungen sind bei dem Pferd, sowie bei dem Esel $10, wenn ein gesundes Fohlen da ist.
tf Hermann Baese.

Achtung, Züchter!

Mein feiner schwarzbrauner Hengst „Prinz" steht den Züchtern diese Saison auf meinem Platze nahe Hugo Eberhardts Store (früher Guessows Store) zur Verfügung. Er ist 16 Hand hoch, schön gebaut, 5 Jahre alt und in jeder Beziehung ein gutes Pferd. Bedingungen $10, wenn ein gesundes Fohlen da ist.
20p Fritz Kutscher.

Großer Ball
in der
Schertz Halle
Samstag, den 27. Februar.
Eberhardts Band von Seguin liefert die Musik. — Freundlichst ladet ein
Schertz Mercantile Co.

Großer Masken-Ball
in
Goodwin
am Samstag, den 27. Februar.
Vier Preise werden vertheilt.
Freundlichst ladet ein
H. D. Gruene.

Preis-Maskenball
— in der —
Clear Spring Halle
Samstag, den 27. Februar.
Freundlichst ladet ein
Otto Bartels.

Preis-Kinder-Masken-Ball
in der
Zorn Halle
Samstag, den 27. Februar.
Freundlichst ladet ein
Ad. Ziegenhals.

Großer Ball
in
Matzdorff's Halle
Samstag, den 27. Februar.
Freundlichst laden ein
Oberkampf & Schreier.

Ball
in
Orths Pasture
Samstag, den 27. Februar.
Freundlichst ladet ein
Santa Clara Farmer-Verein.

Großer Calico-Ball
in
Spring Branch
Samstag, den 13. März.
Freundlichst ladet ein
Chas. Knibbe.

Großer Maskenball
in der
Fischers Store Halle
Samstag, den 6. März
für Kinder und Erwachsene. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Der Farmer-Verein.